№ 234. Abendblatt

Sonnabend, 21. Mai.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Redaktion: W., Lützowstraße 105.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.

Expeditions-Stellen: W., Lützowstraße 105. W., Kronenstraße 46. O., Gr. Frankfurter Str. 87.

Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlags-Aktien-Gesellschaft, Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin. 1898. — 46. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich incl. Botenlohn 4 Mark — Pf.
Monatlich „ „ 1 „ 35 „
Wöchentlich „ „ — „ 35 „
Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quart. 3,25 Mk., Monat 1,10 Mk., Woche 30 Pf.
Bei allen Postanstalten: in Preußen, ganz Deutschland und Oesterreich pro Quartal 4,50 Mark, zweimonatlich 3 Mark, dritte Monat 1,50 Mark.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.

Insertionsgebühr: Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

☞ Der heutigen Nummer 234 liegt für die Berliner Abonnenten das „Illustrirte Sonntagsblatt" Nr. 21 bei.

Gladstone.

II.

„Gladstone ist jetzt der eigentliche Lenker des Parlaments und arbeitet mit einer Energie und Ausdauer, welche ganz unglaublich ist," so äußerte sich der freisinnige und kluge Prinz Albert über den nunmehr liberalen Finanzminister, der sofort heftige Kämpfe mit der konservativen Partei und dem Oberhaus heraufbeschwor. Diese Kämpfe entbrannten weniger über die von Gladstone beabsichtigte Aufhebung von Zöllen, als vielmehr über die Abschaffung der Papiersteuer. Im Jahre 1855 war die Pressfreiheit durch Abschaffung des Zeitungsstempels zwar ihrer Vollkommenheit näher gerückt, durch die hohe Papiersteuer aber, welche das Halten von Zeitungen immerhin für den kleinen Mann sehr kostspielig machte, war sie immer noch sehr begrenzt. Die konservativen Blätter, namentlich die „Times", griffen Gladstone wegen seiner geplanten Befreiung der Presse heftig an, und als das Unterhaus die von Gladstone vorgeschlagene Maßregel genehmigte, protestirte das Oberhaus dagegen. Von diesem Augenblick an kann man von einem ununterbrochenen Kampfe Gladstone's gegen das Oberhaus reden, der sicherlich zu einer endlichen Niederlage dieser in die englische freie Verfassung so wenig passenden Einrichtung geführt hätte, wenn Gladstone die nötige Unterstützung von Seiten der liberalen Partei gefunden hätte. Gladstone erklärte zunächst, daß eine Einmischung des Oberhauses in Steuerangelegenheiten gegen die Verfassung verstoße, und daß er dem Beschlusse des Unterhauses gemäß die Steuer aufheben werde. Diese Drohung führte er zwar nicht aus, er brachte aber statt dessen die Papiersteuer so in das Budget hinein, daß eine Streichung seines Vorschlages über diese, ohne Streichung des ganzen Budgets, unmöglich gemacht wurde. Das Oberhaus sah sich zur Einwilligung gezwungen. Der Zorn über Gladstone's Vorgehen stieg dadurch maßlos. Der heutige Premierminister Salisbury warf damals Gladstone vor, er „erdolche die Konstitution". „Wenn die Konstitution dem Hause der Lords erlaubt, sich in Steuerangelegenheiten einzumischen, so ist es höchste Zeit, daß sie erdolcht wird!", war Gladstone's Entgegnung. Ein Haupthemmschuh für die liberalen Bestrebungen Gladstone's war der Premierminister Palmerston, welcher zu bequem war, um ernste Anstrengungen zur Erreichung von Reformen zu machen. Es kam zwischen ihm und dem energischen Gladstone zu einer niemehr ganz verschwindenden Mißstimmung. Gladstone wollte vor allen Dingen das Wahlrecht reformiren. Er sah in einem allgemeinen Stimmrecht das einzig wirksame Mittel, dem Mißmut der Arbeiter vorzubeugen, denn „konservativ kann ein Volk nur unter liberalen Gesetzen sein", so hatte er schon früher geäußert. Auf diesem Wege zur Umgestaltung des englischen Parlamentes folgten ihm aber auch die zu Palmerston haltenden Liberalen nicht. Im Jahre 1865 starb dieser, und an seine Stelle trat Gladstone's Freund Russell. Gladstone selbst wurde unter ihm Präsident des Unterhauses. Die wieder eingebrachte Wahlreformbill erzielte diesmal zwar nach heftigem Kampfe eine Majorität von sechs Stimmen, führte dann aber doch zur Niederlage des liberalen Ministeriums. Derby und Disraeli waren die Nachfolger Russel's und Gladstone's und es entsprach ganz dem Charakter Disraeli's, daß er durch eine Schemreform der Gladstone-Partei für alle Zeit den Wind aus den Segeln zu nehmen versuchte. Gladstone raffte sich vom Krankenbette auf, um Disraeli's Bill anzugreifen und tat dies mit solcher Heftigkeit, daß dieser sich glücklich schätzte, „daß ihn ein Tisch vor Gladstone schütze." Lord Derby dankte ab und Disraeli trat an seine Stelle. Jetzt sehen wir unseren Helden mit Erfolg alle reaktionären Gesetzesvorschläge zu Gunsten der englischen Staatskirche heftig befehden. Trotz des eifrigsten Widerstandes der gesammten Geistlichkeit und ihrer konservativen Vertreter stürzte er die Kirchensteuer und trat für die irischen Rechte ein. Disraeli suchte sich gegen seinen gefährlichen Feind durch die Person der Königin zu decken, mußte aber diesen Versuch bald aufgeben und eine Neuwahl beantragen. Es war ein merkwürdiges Viergespann, welches Gladstone in diesem Wahlkampfe zum Siege führen sollte: Englische Liberale, Englische Dissenters, Schottische Presbyterianer und Irische Katholiken. Gladstone wurde Premierminister, (1869) und sein erster Streich traf die irische Landeskirche, welche aufgehoben wurde. „Drei Zweige eines Giftbaumes beschatten Irland und unterdrücken jedes Leben: die Staatskirche, die Landlords, die mangelhaften Unterrichtsanstalten," so sagte Gladstone, der als eifriger Baumfäller — es war dies im Privatleben sein Steckenpferd — sich das Abhauen dieser Zweige zum Ziele gesteckt hatte. Wir sahen, wie der erste Zweig auf den ersten Streich fiel. Im Jahre 1870 ging er an das Absägen oder wenigstens Zustutzen des zweiten Astes. Die Landlords in Irland konnten jeden Farmer von ihren Besitzungen treiben, falls er nicht ihrem Ansinnen über Behausung und Verkaufspreise entsprach, nur in einem Teile Irlands war ihnen dies durch die sogenannten „Pächterrechte" (tenant rights), welche den Pächter unantastbar machten, so lange er seine Pacht bezahlte, verwehrt. Diese „Pächterrechte" wurden durch Gladstone für ganz Irland Gesetz. Außerdem setzte der freiheitlich gesinnte Premier die fenischen Gefangenen in Freiheit.

Doch nicht nur für Irland dachte er an Reformen, auch in England selbst ging er an die Ausrodung von Mißständen. Die religiösen Aufnahmebedingungen der Universitäten fielen, und diese wurden dadurch auch den Dissenters geöffnet. Sehr schwer traf er aber die Familien der Lords, indem er die Abschaffung der Käuflichkeit der Offizierstellen durchsetzte. Die edlen Herren tobten und drohten, diesem Schritt ihre Zustimmung zu versagen. „Es geht auch ohne diese", erklärte Gladstone, „denn die Besetzung der Offizierstellen ist Sache der Königin und nicht des Oberhauses". Tatsächlich unterschrieb die Königin Gladstone's Vorschlag. Der Minister zog sich leider durch dasselbe Gerechtigkeitsgefühl, welches ihn einst der Behauptung entgegentreten ließ, daß England ganz besondere Ausnahmerechte vor anderen Nationen genießen müsse, die Mißbilligung auch sogenannter liberaler Kreise zu. Im Alabamafall nahm Gladstone durchaus für Amerika Partei. Die „Alabama" war ein in England ausgerüstetes, zum großen Teil mit englischen Marineoffizieren bemanntes Kaperschiff gewesen, welches im Dienste der Südstaaten der nordstaatlichen Handelsflotte großen Abbruch getan hatte. Gladstone teilte durchaus die amerikanische Ansicht, daß in der Ausrüstung dieses Schiffes in England und in der von Seiten Englands gegebenen Erlaubniß noch begonnenen Kriege den Hafen zu verlassen, eine Neutralitätsverletzung zu finden wäre, und gab seine Einwilligung zu einem Schiedsgericht, welches England zu einer empfindlichen Schadenersatzzahlung verurteilte. Der Engländer ist ehrlich genug einzugestehen, daß er vielleicht Unrecht getan hat, aber in dem Gutmachen getanen Unrechts erblickt er ein Zeichen der Schwäche, und deshalb grollte er seinem aufrichtigen Minister. Als nun dieser im Jahre 1873 auch noch für eine religionslose Universität in Irland eintrat, stieß er sämmtlichen Konfessionen vor den Kopf, denn unduldsam waren diese alle, und mit den irischen Katholiken überwarf er sich vollständig durch seine Verurteilung der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes, welche nach seiner Ansicht jeden noch so treuen Staatsbürger in Verwickelung mit seinen Staatsbürgerpflichten zu bringen geeignet war. Fast unerklärlich muß es erscheinen, daß derselbe für Freiheit der Religion eintretende Mann fast in die orthodoxen Anschauungen seiner konservativsten Zeit zurückfallend, endlich auch die Liberalen abstieß, welche ihm auf dem Wege der Kirchenreform zu folgen bereit waren, indem er den Ritualismus der englischen Kirche mit äußerster Heftigkeit verteidigte. Die Menge der Unzufriedenen veranlaßte seinen Sturz, und Gladstone erklärte, daß er nunmehr keinen Ministerposten mehr annehmen würde, da Leute über 60 Jahre für solche Posten ungeeignet wären, weil es ihnen an Verständniß der jungen Zeit und der nötigen Spannkraft fehlte. Aus gleichem Grunde legte er die Führerschaft der liberalen Partei nieder.

Doch die ersehnte Ruhe war ihm noch nicht beschieden. Aus seiner Bibliothek und von dem Studium seiner geliebten Klassiker brachten ihn die türkischen Gräuel zurück in den Parlamentskampf. Seinem Eingreifen in die Verhandlungen hat es England zu verdanken, daß ihm ein zweiter Krimkrieg erspart blieb. 1880 wurde Gladstone zum zweiten Male Premierminister. In Irland schien endlich Ruhe eingekehrt zu sein, da führte die Austreibung verarmter Pächter durch die Landlords zu Mord und Brand. Das Unterhaus nahm zwar ein Gesetz zur Entschädigung der schiffbrüchigen Pächter an, doch das Haus der Lords verwarf es und schließlich ließ sich Gladstone zu harten Maßregeln gegen seine irischen Schützlinge drängen, da die Ermordung des Staatssekretärs für Irland, Lord Cavendish, und des Unterstaatssekretärs Mr. Burke zeigte, daß das Land einer Revolution nahe war. Durch diese Maßnahmen gegen die Irländer entfremdete er sich seine irischen Anhänger, während die ihm zwar unsympathische aber trotzdem geduldete Beschießung von Alexandria liberale englische Freunde, wie John Bright, abstieß. Der Tod Gordon's in Chartum, den man vielleicht nicht ganz ohne Berechtigung der mangelhaften Unterstützung durch die Regierung zuschrieb, gab seiner Kanzlerschaft den Todesstoß. Dem zurücktretenden Minister bot die Königin den Titel eines „Earl" an, den Gladstone jedoch schon aus dem Grunde ablehnte, weil er durch dessen Annahme in enge Beziehungen zu dem von ihm so sehr gehaßten Haus der Lords gekommen wäre. Wenn er auch früher der Ansicht gewesen war, wegen seines vorgerückten Alters nicht zum Kanzler geeignet zu sein, so war er jetzt keineswegs gesonnen, den Kampfplatz als Geschlagener zu verlassen, sondern faßte den Entschluß, mit echt schottischer Zähigkeit die irische Reform durchzusetzen, koste es, was es wolle! Schon kurz nach seinem Rücktritt tauchten in den Zeitungen Gerüchte auf, daß Gladstone beabsichtige, das Verlangen der Irländer nach „Homerule", Selbstregierung, zu unterstützen. Diese Gerüchte brachten ihn schon 1886 zum dritten Male auf den Premierministerposten. Sein Antrag auf zwangsweisen Auskauf der irischen Landlords veranlaßte jedoch den Abfall der Rechtsliberalen, an deren Spitze der heutige Kolonialminister Chamberlain stand. Der Antrag fiel durch und Gladstone erteilte selbst den Rat, das Parlament aufzulösen. Mit gewaltiger Majorität entschied das Volk in den Neuwahlen sich gegen die von ihm ausgebene Wahlparole: „Selbstregierung für Irland". Wohl kaum ein Anhänger des so schnell zu Fall gebrachten alten Vorkämpfers für Volksfreiheit hatte nach der eingetretenen Spaltung der liberalen Partei auf eine nochmalige Rückkehr des „großen alten Mannes" auf den Premierministerposten zu hoffen gewagt. Die Biographen schlossen bereits die Besprechung seiner politischen Laufbahn ab, da brachte ihn das Jahr 1892 zum vierten Mal auf den Reichskanzlerstuhl. Mit jugendfrischer Beredtsamkeit nahm er sofort den Kampf für das irische Volk wieder auf. Schon schien ihm diesmal der Sieg sicher, da trat wieder das Haus der Lords ihm hemmend entgegen. Vergeblich versuchte der alte Löwe das Volk zum Kampfe gegen diesen Hemmschuh alles Fortschritts aufzurütteln; er besaß nicht mehr die dazu notwendige eiserne Jugendkraft und legte erschöpft die Führerschaft der liberalen Partei und das Amt des Premiers in die Hände des Lords Roseberry. Wohl mag es den alten Recken bitter geschmerzt haben, daß sich dieser der übernommenen Aufgabe nicht gewachsen zeigte; wohl mag ihm oft der sehnsüchtige Wunsch aufgetaucht sein nach neuer Lebenskraft, um das Lebensziel zu erringen, aber dem Alter kann der stärkste Geist nicht widerstehen und Titanen wie Gladstone sind ein seltenes Geschenk für eine politische Partei.

Aber hat Gladstone auch sein Werk nicht ganz vollenden können, so hat er doch den Weg gezeigt, der zum Wohle seines Vaterlandes und Volkes führt, den Weg zur Freiheit. Das Schicksal hat ihm und dem englischen Volke einen Sohn von solcher Energie versagt, daß man von ihm die Vollendung des Werkes erwarten könnte, und heute noch steht die liberale Partei führerlos da, weil keiner sich der Aufgabe gewachsen fühlt, der würdige Nachfolger eines Gladstone zu werden. Mehr als die Mitwelt von einem einzigen Manne erwarten

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Der Monolog eines „Gesammelten".

Belauscht von

Erwin Dreipaß.

Wahlaufrufe, Wahlaufrufe,
Weiter nichts als Wahlaufrufe
Werden mir ins Haus geworfen
Von den frechen Demokraten,
Von den Sozi, den noch frech'ren.
Täglich bitte ich zum Himmel:
Hüte mich vor der Versuchung,
Halte fest mich in dem Glauben
An die Politik der Sammlung.
Laß' mich treulich weiter streben
Auf dem Wege sich'ren Heiles,
Der mich schon so weit gebracht hat!
Mächtig ist der edle Junker,
Thrones und Altares Stütze,
Mächtig ist des Junkers Einfluß;
Auf verborg'nen, sichren Pfaden
Fördert klug er seine Sache
Und die Sache seiner Freunde,
Deren einen ich mich nenne.
Er allein steht auf der Höhe!
Wer sich dienstbar weiß zu machen
All' die andren Millionen
Ist fürwahr ein Virtuose
In der Kunst modernen Lebens!
Ach, wie quälen sich die Menschen
Unten in der traur'gen Tiefe,
Wo der Steuer-Exekutor
Ein- und ausgeht kraft des Amtes!
Auf der Höhe der agrar'schen
Lebenskunst, da ist es anders!
Hell und licht strahlt hier die Sonne,
Wärmt des Junkers Heim erfreulich
Mit der Liebesgaben Segen
Mit dem Glanz der Prämienwirtschaft!
Wie das Alles zu gestalten
Klug und weise er verstanden!
Wer doch auch so gut und tüchtig
Sich das Dasein adeln könnte!
Staunend bet' ich an die Weisheit,
Die aus solchem Walten leuchtet!
Nur den niederen Instinkten
Blöder aufgeregter Massen
Bleibt der tiefe Sinn verschlossen
Dieser ererbten Klugheit,
Die sich paart mit Seelenadel;
Die da wahrt die Unterschiede
Zwischen bürgerlichem Lastpferd,
Dem gemeinen, und dem Vollblut!
Möcht' es mir doch auch gelingen
Mich so hoch noch zu erheben
In die reine Luft der Edlen,
Wo des rohen Pöbels Fluchen
Ob des Lebens ödem Elend
Gott sei Dank nicht wird vernommen!
Dieser Pöbel, der da drängt,
Der da trotzt und wühlt und fordert,
Als bestände er aus Menschen,
Die dem Junker ähnlich wären!
Spricht so dreist von gleichem Rechte,
Und will doch nur frech zerstören
Jene hohen Privilegien,
Die in schwerer, heißer Arbeit
In Jahrhunderten erworben
Hat der wack're, edle Junker
Ueber dumme Bauernölpel,
Ueber arrogante Bürger!
Statt zu preisen voller Andacht,
Was historisch ist geworden,
Will der Pöbel selbst sich setzen
An die Stelle der zum Herrschen
Schon von je Prädestinirten.
Wo bleibt Ordnung da, wo Sitte?
Ganz befreit von allen Banden
Frommer Scheu nennt Köhlerglauben
Was sie einst so willig glaubte
Die verführte blöde Menge,
Die kaum bändigt noch der Junker.
Doch das Frechste, was sie leistet,
Ist, daß jetzt sie Hunger heuchelt
Angesichts der Kauttbrote,
Die so zierlich, nett und klein sind.
Weh' dem Menschen, dem zum Gotte
Wird der Bauch! Ein Wut den
Schlemmern,
Die den Segen teuren Brotes
Zu begreifen viel zu dumm sind.
Schützt der hohe Roggenpreis doch
Wack're Junker vor'm Verderben,
Die des Staates stärkste Säule!
Darum Tod den Volksverführern,
Die vor blöden Wählern schwatzen
Von der Gleichheit aller Menschen,
Von dem Recht auf volle Sätt'gung!
O, wie dank' ich Dir, mein Himmel
Daß ich anders bin als jene!
Daß ich strebe nach dem Höh'ren,
Wo tief unter mir bleibt liegen
Umsturzwütig die Canaille,
Demokraten und die Soci,
Und die faulen Liberalen.
Und in treuer Hundedemut
Folge ich des Junkers Spuren;
Immer höher werd' ich steigen,
Wenn ich klug zu streben fortfahr'!
Mächtig ist der edle Junker.
Und die Politik der Sammlung
Wird ihn mächtiger noch machen,
Wird ihm sichern seine Herrschaft
Ueber's dumme Volk noch lange,
Das zum Dienen ist geschaffen
Und zum Frohnden für die Edlen!
Ja, ich weiß, wer tapfer streitet,
Wer sich zeiget staatserhaltend,
Wer für Sitt' und Ordnung einsteht
Gegen zügellose Massen,
Solchem idealen Bürger
Winkt die herrlichste Belohnung.
Leckt doch auch voll reiner Freude
Treuer Hund die Hand des Herren,
Die ihn schlug zu seinem Besten,
Daß er cynisch nicht begehre
Selber einst den Herrn zu spielen,
Ueberspringend keck die Schranken,
Die ihm von Natur gesetzt sind.
Drum aus allerreinster Absicht
Fleh' zum Himmel ich um Segen
Für die Retter uns'res Volkes
Aus dem höllischen Verderben:
Möge gut die Wahl geraten!
Hoch die Sammlungs-Kandidaten!

konnte hat Englands „Grand old Man" geleistet und mit unverlöschlicher Schrift ist sein Name in die Bücher der englischen Geschichte eingetragen.

•

Gladstones Begräbniß. Wie die „Central News" erfahren, gab Gladstones Familie ihre Einwilligung zur Beerdigung Gladstones in der Westminsterabtei; diese finde voraussichtlich Donnerstag statt. Als Grabstätte ist der Platz in der Staatsmännernische gegenüber dem Standbilde Peels gewählt worden.

Die deutsche Volkspartei

erläßt von Stuttgart aus jetzt ihren Wahlaufruf. Er lautet:

An die Wähler!

Das deutsche Volk steht vor der Reichstagswahl. Diese Wahl wirft bis ins Jahr 1903. Grund genug für den Wähler, sein Stimmrecht auszuüben. Wünscht doch jeder dem Vaterland und dem Volk Fortschritt im kommenden Jahrhundert, nicht Rückschritt; und jeder fühlt, daß die wahre Stärke der Nation in der Entfaltung, nicht in der Hemmung der bürgerlichen Kräfte beruht.

Ein großes Werk deutschen Geistes, bringt das vom letzten Reichstag vollendete bürgerliche Gesetzbuch die Rechtseinheit, die das deutsche Volk seit 1848 begehrt hat. Die endlich erreichte Einführung der zweijährigen Dienstzeit zeigt den Wert einer unentwegten Vertretung der Forderungen des Volkes und der Volksparteien. Auch in Hinsicht auf die Entschädigung unschuldig Verurteilter hat der Reichstag dem Rechtsbewußtsein zur Anerkennung verholfen.

Wenn trotzdem die Bevölkerung auf die verflossene Reichstagsperiode mit wenig Interesse und Freudigkeit zurückblickt — wer kann es ihr verargen? Schwer arbeitet der Nährstand ums tägliche Brod. An dem fortwährend steigenden Reichsaufwand hat der Mittelstand und der Landmann sein gerüttelt Maß zu leisten. Ist doch nicht zu leugnen, daß die in dieser Periode beschlossenen Mehrausgaben für den Militäretat mit mehr als 54 Millionen Mark für jedes Jahr, trotz der Zusage der Regierungsparteien vor der letzten Wahl, nicht auf „die Schultern der Wohlhabenden" gelegt worden sind, und daß dies auch in dem neulich beschlossenen Gesetz über die Bewilligung von 997 Millionen Mark für die Flotte nicht geschehen ist. Dabei steigert die Vermehrung der Reichsschulden von 1740 auf 2250 Millionen den Betrag, der allein für die Verzinsung dieser Schuld dem Volksvermögen jährlich entzogen wird, auf mehr als 70 Millionen Mark. Auch bewilligte die Reichstagsmehrheit noch eine Erhöhung der Offiziersgehälter, und verwarf umgekehrt den Antrag der Volkspartei, der die Verminderung der außerordentlich angewachsenen Last der Offizierspensionen bezweckt hat. Die Militärstrafprozeßordnung enttäuscht die Hoffnungen der Eltern auf das Maaß von Rechtsschutz, das sie für ihre Söhne in der Kaserne beanspruchen können. Sie hat den Bayern ihr besseres Recht verkümmert, statt dieses den anderen Bruderstämmen zu geben.

Wenn am Schlusse des Reichstages die Mehrheit vom Zhron aus belobt worden ist, so zeigt das nur, wie wenig sich solche Auffassung mit der des Volkes deckt! Auch ist der neue Kurs, der sich rühmte, er sei der einzig richtige und er werde weiter gesteuert, so wechselvoll, daß heute Gesetzesakte nicht mehr der Erwähnung werd erachtet werden, die während dieser Reichstagsperiode von derselben Stelle als „rettende Tat" verherrlicht worden sind.

Es ist für einen Volksvertreter eine undankbare Aufgabe, gegenüber dem mächtigen Widerstand des Militär- und Junkergeistes im Reichstag Volksanliegen zu fördern. Kein Wunder, daß die Männer rar sind, die sich für solch ermüdendes Beginnen dem Volk zur Verfügung stellen. Kein Wunder, daß das Volk mauchmal verdrossen ist! Allein das Bürgertum darf nicht abdanken. Es braucht nur seine Stärke am Tag der Wahl einmütig zu betätigen, um eine Besserung durchzusetzen. Vor Allem aber bedarf es eines klaren und beharrlichen Entschlusses.

Wähler!

Es tut not, folgende Grundsätze zur Anerkennung zu bringen:

Der Wille des Volks ist das oberste Gesetz und nicht der Wille eines Einzelnen. Im Wohl des Volks verkörpert sich das Wohl des Reichs. Darum ist eine wahrhaft konstitutionelle Regierung geboten.

Jeder Versuch, das Vereinsrecht einzuschnüren, ist abzulehnen; auf dem Verlangen der zugesagten Erweiterung desselben ist zu beharren.

Die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten muß endlich dem Volke die Möglichkeit geben, leichter als jetzt aus der Mitte der Wählerschaft Männer seines Vertrauens, auch wenn es keine Rentner sind, nach Berlin zu entsenden.

Die Freiheit der Forschung und der Wissenschaft ist gegen jedes Umsturzgelüste der Reaktion zu verteidigen.

Einer Rechtspflege, die meint, Strafvorschriften ohne Rücksicht auf den Zweck des Gesetzgebers im Sinne staatsanwaltschaftlicher Verfolgung ausdehnen zu können, ist durch Gesetzesakt Einhalt zu gebieten.

Die zweijährige Dienstzeit ist dauernd durch Gesetz festzulegen. Gesunden Offizieren ist weder Abschied noch Pension zu bewilligen, auch wenn ein jüngerer ihnen vorgezogen wird, zumal solange dem Reich die Mittel fehlen, die Invaliden besser zu versorgen. Auf Soldaten-Mißhandlung ist Entlassung zu setzen. Das Strafmaß für unüberlegte Handlungen der Mannschaft ist zu mildern.

Sparsamkeit im Reichshaushalt entspricht dem berechtigten Verlangen der Bevölkerung, die ihr sauer verdientes Geld lieber zu Ersparnissen, als immer wieder zur Zahlung direkter oder indirekter Steuern verwenden möchte. Winkt doch dem selbstständigen Gewerbetreibenden und Landmann nicht Staatspension noch Altersrente.

Die Erhaltung eines unabhängigen Mittelstandes und eines leistungsfähigen Bauernstandes liegt im wohlverstandenen Interesse des Staates und des bürgerlichen Fortschritts, da diese Stände den Kern der wirtschaftlichen und politischen Volkskraft bilden.

Die Hebung des Volkswohlstandes ist durch eine stetige, nicht sprunghafte Wirtschaftspolitik bedingt. Gewissenhaft sind die Interessen aller Erwerbsstände und Zweige abzuwägen: der Konsumenten wie der Produzenten, der Landwirtschaft wie der Industrie. Jeder Versuch einer Bevorzugung der Industrie auf Kosten der Landwirtschaft wäre ein Unrecht. Aber entgegenzutreten ist auch jeder tendenziösen Begünstigung des agrarischen Großgrundbesitzes wie des industriellen Großbetriebs durch exzessive Staffeltarife und andere staatliche Maßnahmen zur Verkürzung des kleinen Mannes und einzelner Reichsteile, oder durch eine Prämienwirtschaft, wie solche dem Bürger und Bauer jährlich mehr als siebzig Millionen zu Gunsten der Zuckerfabrikanten und der Großbrenner entzieht. Gerechte Abwägung wird darum auch von Nöten sein, wenn der Reichstag neue Handelsverträge zu prüfen hat. Die angesammelten Kapitalien der Altersversicherung sind besser als bisher zu volkswirtschaftlichen Zwecken nutzbar zu machen. Gewerbliche und landwirtschaftliche Genossenschaften sind einsichtsvoll zu fördern. Denn in der Genossenschaftsbildung zu gemeinsamem Einkauf und Absatz von Waare, Werkzeug und Maschinen, von Saatgut, Zuchtvieh und Produkten beruht ein nicht zu unterschätzendes Mittel der Stärkung für den von Großkapital und Konkurrenz bedrohten Handwerksmann und Bauern.

Jede Einschränkung des Koalitionsrechtes, jeder Angriff auf das Recht der Staatsbürger, sich ihren Aufenthalt frei zu wählen, ist zurückzuweisen.

Die Arbeiterschutzgesetzgebung bedarf nicht reaktionärer Rückbildung, sondern volkstümlicher Anpassung; der Verwaltungsapparat der Arbeiterversicherungen ist zu vereinfachen.

Wähler!

Das sind die Forderungen des deutschen Volks und der deutschen Volkspartei! Der neue Kurs macht eine entschiedene Stellung nötig. Mit Halbheiten ist nichts getan. Nur die vereinte Kraft des Volks erzielt den Fortschritt. Man muß zu Grundsätzen stehen, denn mit Versprechungen ist nicht geholfen.

Preußische Junker und ihre Schleppträger wollen das Heft in die Hand nehmen. Sie suchen sich beim Landmann einzuschmeicheln und ihn gegen die andern Erwerbsstände aufzustacheln, indem sie ihm durch ihre Sendlinge bessere Einkünfte versprechen lassen. Aber wer glaubt, daß sie dem kleinen Mann wirklich eine Besserung verschaffen? Wie großen Herren ist nicht gut Kirschen essen, und was ein Junkerregiment mit der einen Hand je gäbe, das würde es doppelt mit der andern holen! Wo blieb ihre Bauernfreundlichkeit, als sie drohten, das ganze bürgerliche Gesetzbuch zu Fall zu bringen, wenn es vollen Wildschadenersatz einführte; wo blieb sie, als es galt, dem Kleinbetrieb den Hausbrauch selbsterzeugten Branntweins steuerfrei zu lassen?

Das allgemeine und geheime Stimmrecht ist den Junkern ein Dorn im Auge. Sobald sie die Mehrheit haben, nehmen sie es dem kleinen Mann, wie sie es ihm in Sachsen brutal verkümmert haben. Auch dort hatten sie die Absicht vor der Wahl geleugnet. Hinterher hatte das Volk das Nachsehen. Die Wahl ist kurz, die Reu ist lang.

So mögen Alle sich zusammenschaaren, die politischen Rückschritt für ein Unheil halten. Nur zuverlässige Volksfreunde sind in dieser ernsten Zeit zum Reichstag zu entsenden!

Schlicht aber beharrlich, vernünftig aber entschieden gilt es zu wirken. Der Wahlspruch der Väter von 1848 ist heute wiederum ein Losungswort: **Alles für das Volk und Alles durch das Volk!**

Im Mai 1898.

Die deutsche Volkspartei.

Berlin, 21. Mai 1898.

Von der deutsch-polnischen Versöhnungs-Aktion. Aus Posen wird über den Fortgang der Versöhnungsaktion offiziös vom gestrigen Tage telegraphirt: Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, die Staatsminister Dr. D. Bosse, Frhr. v. d. Recke und Staatsminister Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky sind heute Nachmittag hier eingetroffen und von dem Oberpräsidenten Frhrn. v. Wilamowitz-Möllendorff, dem Regierungspräsidenten v. Jagow und dem Polizeipräsidenten v. Hellmann empfangen worden. — Die heute hier eingetroffenen Minister, in deren Begleitung sich auch Ministerialdirektor Kügler und Geheimrat von Philippsborn befinden, traten sofort eine Rundfahrt durch die Stadt an; daran konnte sich der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. von Miquel nicht beteiligen, weil er, vermutlich infolge von Erkältung, durch ein Halsübel genötigt war, sofort sein Hotel aufzusuchen. Im Fort Tiedemann, das besichtigt wurde, empfing die Herren der Kommandant Generallieutenant von Livonius, der sich alsdann mit seinem Stabe dem Zuge anschloß. Um 8 Uhr Abends fand beim Oberpräsidenten ein Diner zu 40 Gedecken statt, an dem Finanzminister Dr. von Miquel seiner Erkältung wegen gleichfalls nicht teilnehmen konnte.

In **Bromberg** haben die **Freisinnigen** sich entschlossen, für den Hakatisten v. Tiedemann zu stimmen unter Verzicht auf einen eigenen Kandidaten. Für diese politische Selbstentmannung soll ihnen das Versprechen eines Landtagsmandats zugeworfen worden sein. — Es ist als laste ein förmlicher Fluch auf den Freisinnigen, so unausgesetzt gehen sie sich die größten Blößen. Woher soll bei einem solchen Schachergeschäft die Achtung der anderen Parteien kommen, auf die doch eine politische Partei bei aller Verschiedenheit der Anschauungen so lange Anspruch erheben muß, so lange sie noch ernst genommen sein will! Es ist die höchste Zeit, daß dem Umsichgreifen des politischen Marasmus in der Partei endlich Einhalt geboten wird!

Auch ein Dementi. Sir John Lubbock, der an dem Diner der Bankiers am 11. Mai, auf welchem Lord Salisbury sprach, teilgenommen hat, sagte im Verlauf einer Unterredung, daß die alarmirenden Gerüchte, welche sich an die Aeußerungen Salisbury's knüpften, größtenteils auf Phantasiegebilden beruhen und unrichtig seien.

Salisbury habe, so behauptete Sir John Lubbock, nicht die Absicht gehabt, auf das Vorhandensein von irgend welcher Schwierigkeit hinzuweisen, welche den Ausblick auf einen Krieg in sich schließe. Er habe lediglich die Maßkraft einer Vermehrung des Militärs und der Flotte betont im Hinblick auf die vorhandenen Interessenfragen und vor allem habe er die Notwendigkeit der Förderung freundschaftlicher und friedlicher Beziehungen zu den fremden Ländern hervorgehoben. Die ganze Rede habe sich um die Geldknappheit in der City gedreht. Es sei kein Bezug genommen worden auf die Schwierigkeiten, welche wegen Westafrikas mit Frankreich schwebten. Lubbock wies auf das große Unrecht hin, welches die englische und die auswärtige Presse damit getan habe, daß sie Berichte veröffentlichte, welche feindlich gegen auswärtige Länder waren und die Einzelheiten übertrugen, welche auf eine freundschaftliche Verständigung den Nachdruck legten.

Der Krieg. Nach einem Telegramm der „Evening Post" aus Key West werden innerhalb 24 Stunden wichtige Vorgänge erwartet. Die Zensur verbietet die Bekanntgabe von Einzelheiten über die beabsichtigten Bewegungen. Die Amerikaner haben allerdings alle Veranlassung, sich mit ihren Unternehmungen gegen Kuba zu beeilen, denn die Ankunft der spanischen Flotte in den kubanischen Häfen könnte den Aufständischen, auf deren Hilfe die Amerikaner alle ihre Berechnungen aufgebaut haben, leicht den Mut benehmen, wenn die Unionsflotte noch länger in Untätigkeit verharrt. Es wird jetzt bereits in Madrid versichert, daß die Gesinnungen der kubanischen Aufständischen Spanien günstiger geworden sind. Die Aufständischen vereinigen sich, wie behauptet wird, mit den Spaniern, um die Amerikaner zu schlagen. Man braucht diese Behauptungen vorläufig noch nicht zu glauben, aber es kann soweit kommen, wenn die Amerikaner nicht bald handeln.

Eine in Madrid eingetroffene amtliche Depesche bestätigt, daß zwei amerikanische Kriegsschiffe, welche den Hafeneingang von Guantanamo zu erzwingen suchten, sich zurückziehen mußten. Bisher ist den Amerikanern an keiner Stelle eine Landung auf Kuba geglückt. — Weiter wird aus Madrid gemeldet, daß die spanische Flotte den Hafen von San Jago de Kuba verlassen habe. Wohin sie sich gewendet hat, ist nicht bekannt.

In der spanischen Deputirtenkammer stellte Sagasta gestern das neue Kabinet vor. Er erklärte, Leon Castillo werde das Portefeuille des Aeußeren nicht übernehmen, weil er in Paris durch sehr wichtige Unterhandlungen zurückgehalten sei und namentlich weil man nicht wisse, welche Haltung die Mächte einnehmen werden. Auf eine Anfrage Romero Robledos erwiderte der Ministerpräsident, das Kabinet sei kein Parteikabinet, sondern ein spanisches. Das Programm der neuen Regierung werde sich nach den Umständen richten, immerhin bestehe das liberale Programm fort. Der Ministerpräsident erhob Widerspruch dagegen, daß die Minister für die Handlungen ihrer Vorgänger verantwortlich sein sollten, und erklärte schließlich in feierlicher Weise, die Regierung werde niemals einen Frieden annehmen, bei dem die territoriale Integrität Spaniens nicht gewahr bleibe. Wenn sie dies nicht erreichen könne, sei sie entschlossen, den Kampf als aufs Aeußerste zu führen. — Das sind natürlich leere Redewendungen.

Wien, 20. Mai. Das Abgeordnetenhaus tritt am 1. Juni wieder zusammen. Tagesordnung: Fortsetzung der unterbrochenen Debatte über die Sprachenverordnungen.

Budapest, 20. Mai. In der heutigen Plenarverhandlung der ungarischen Delegation wurde der Voranschlag des Ministeriums des Auswärtigen und des gemeinsamen Finanzministeriums angenommen.

Athen, 20. Mai. In politischen Kreisen verlautet, die Kammer solle nach der Rückkehr des Königs einberufen werden. In der Thronrede würden Reformen angekündigt werden; sollte die Kammer diese Reformen ablehnen, so würde sie aufgelöst werden.

Athen, 20. Mai. Die griechische Armee wird morgen Trikkala wieder besetzen. Die zweite Zone ist bereits vollständig von den Türken geräumt.

Prätoria, 20. Mai. An Stelle Dr. Leyds' ist Abraham Fischer, Mitglied des Ausführenden Rates des Oranje-Freistaates, zum Staatssekretär erwählt worden.

Die Reichstagswahl.

CH **Zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Freisinnigen und National-Sozialen** kam es am Freitag in Drasel's Festsälen, Neue Friedrichstraße, in einer vom Verein „Waldeck" einberufenen öffentlichen Wählerversammlung. Stadtverordneter Rechtsanwalt Hugo Sachs sprach über das Thema: „Was wollen die

---

Anton von Werner, der sich gegenwärtig fern von Berlin seines Urlaubes erfreut, soll zum Wirklichen Geheimrat mit dem Titel Excellenz ernannt worden sein und zwar um der Verdienste willen, die er sich als Leiter der akademischen Hochschule erworben habe. Im Bunde der malenden Excellenzen, Menzel und Graf Harrach, wäre A. v. Werner somit der Dritte.

Georg Engels wird vermutlich in Wien, wo er gegenwärtig im Hofburgtheater gastirt, bleiben. Er begann sein Gastspiel in den „Goldfischen" und hatte einen so großen Erfolg, daß fast alle Wiener Journale sein Engagement befürworten. Seit Meixner's Tod fehlt dem Wiener Burgtheater ein Charakterkomiker, der Witz und Schärfe besitzt, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Direktor Schlenther es versuchen wird, diese Lücke durch Georg Engels auszufüllen.

Den Charakter Richard Wagner's, seine Denkweise, die ganze Eigenart seiner Persönlichkeit illustrirt auf's treffendste ein Originalbrief des Meisters, der augenblicklich in der Allgemeinen Musikausstellung, Marsplatz, Allgemeinestraße 110, ausgestellt ist. Der Brief, der aus Luzern, 31. Januar 1871, datirt ist, beantwortet eine Anfrage des Opernsängers Johannes Schleich vom Stadttheater in Breslau und lautet:

Auf Anfrage bezeuge ich, daß ein ärztlich konstatirter Katarrh einen Tenorsänger unfähig macht, den Lohengrin zu singen, und spreche meine Ansicht dahin aus, daß ein Mann, welcher von einem Tenorsänger in dieser Lage dennoch jene Leistung verlangt, als Theaterdirektor am falschen Platze ist, dagegen zum Buchthausdirektor unter Umständen empfohlen werden dürfte.

Richard Wagner.

Aus Turin meldet die „Stampa", der Herzog der Abruzzen habe gestern mit dem Luftschiffer Godard und zwei Turiner Freunden eine freie Auffahrt in einem 800 Kubikmeter großen Luftballon unternommen. Jedenfalls will der unternehmungslustige Prinz das Glend Italiens aus der Vogelschau betrachten.

Eine neue Art der drahtlosen Telegraphie. Bei der vor Jahresfrist bekannt gewordenen Marconi'schen Telegraphie ohne Draht werden elektrische Strahlen zur Uebertragung der telegraphischen Zeichen benutzt. Ein Mangel der Marconi'schen Telegraphie liegt darin, daß die von dem Strahlenapparate und dem Sendedraht ausgehenden elektrischen Strahlen sich nach allen Richtungen des Raumes fortpflanzen, wodurch jeder Empfangsapparat, der sich innerhalb des Wirkungsbereiches dieser Strahlen befindet, von diesen getroffen und bei geeigneter Empfindlichkeit angesprochen wird, weshalb also ein Auffangen (Mithören oder Mitlesen) des Telegramms leicht möglich ist. Herr Karl Zickler, Professor der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Brünn, hat nun eine neue Art der drahtlosen Telegraphie erfunden, welche frei von diesem Uebelstande ist. Es werden dabei an Stelle der elektrischen Strahlen Lichtstrahlen zur Uebertragung der Zeichen verwendet, welch' letztere leicht nur nach einer bestimmten Richtung ausgesendet werden können. An der Empfangsstation erfolgt durch sie die Auslösung von schwachen elektrischen Wellen, wodurch die Aufnahme bleibender Zeichen, zum Beispiel mit Hilfe eines Morse-Apparates ermöglicht wird. Bemerkenswert ist noch, daß diese lichtelektrische Telegraphie ohne Draht auch zur Nachtzeit keine Spur der Zeichengebung an dem Strahlengange erkennen läßt. Die vom Professor Zickler bisher durchgeführten Versuche, welche durch die dabei verfügbar gewesenen Mittel und Entfernungen auf eine Distanz von 200 Metern beschränkt waren, lassen die Bewältigung von viel größeren Entfernungen mit Sicherheit erwarten, und der Erfinder beabsichtigt, in nächster Zeit Versuche im Großen mit Hilfe von Scheinwerfern auszuführen.

Eine ganze Stadt mit Dampfheizung. Eine Gesellschaft in der Stadt Genewa in Newyork hat sich, wie „Industries and Iron" berichtet, nach erbittertem Kampfe das Recht gesichert, den ganzen großen Ort durch eine besondere Anlage mit Dampfheizung zu versehen. Der Dampf wird ebenso wie Elektrizität, Wasser und Gas den Wohnungen, Geschäftshäusern 2c. zugeleitet. Da in Genewa zahlreiche Ofen- und Dampfkesselfabriken bestehen, so sträubte man sich gegen die neue Einrichtung lange, in der Voraussicht, daß diese Geschäfte dadurch ruinirt werden könnten. Jetzt hat man sich jedoch überzeugt, daß die ganze Stadt nur Vorteile davon haben kann. Es ist dies übrigens nicht die erste Stadt, die durchweg mit Dampfheizung versehen sein wird, und anderwärts sollen die Erfolge derselben garnicht so überaus günstig gewesen sein. Die städtische Verwaltung von Genewa hat sich nur eine Gewähr von 20 000 Mark gegen etwaige Beschädigung der Straßenpflasterung 2c. ausbedungen. Amerikanische Bürger werden übrigens 6 Mark pro Tag und pro Haus zu bezahlen haben, Fremde noch mehr. Das würde für die amerikanischen Riesenhäuser nicht teuer sein.

Heiteres.

Rascher Entschluß. Fußgänger zum Radfahrer, der sich bei einem Sturz mit seiner Maschine schwer verletzt hat: „Fahren Sie heute zum ersten Mal?"

Radfahrer: „Nein, aber zum letzten!"

•

Die rechte Instanz. Sie war eine „jugendliche Naive". Spielte des Rollenfach schon seit Jahren. Hatte unzählige Rauberei; natürlich keine ernsthaften. Eines Tages jedoch stellte Einer die verhängnißvolle Frage und sagte feierlich hinzu: „Darf ich vielleicht mit Ihrer Frau Mama sprechen?"

„Ach Unsinn," lachte die „jugendliche Naive", „Mütterchen hat in solchen Sachen gar nichts zu sagen — sprechen Sie aber einmal mit meiner — Tochter."

•

Schonende Kritik. „Also im Kloster hat Ihr Fräulein Tochter das Klavierspielen gelernt?"

„Ja, Herr Professor. Wie finden Sie ihr Spiel?"

„Nun, sie ist eigentlich ein wenig gar zu erfüllt von der Lehre, daß die rechte Hand nicht wissen soll, was die linke tut."

Nationalen?" Er bezeichnete die in einem Flugblatte dieser Richtung gegen die Freisinnigen vorgebrachten Argumente als richtig und unwahr und stellte fest, daß die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei bisher in dem Parlamente stets für eine Erweiterung der Volksrechte eingetreten sei. Vorwürfe, wie sie das Flugblatt enthalte, gegen eine alte Partei zu erheben, zeuge von einem hohen Maße von Selbsttäuschung. Warum halte jenes Flugblatt nicht an der Forderung des geheimen Wahlrechts fest? Es spreche lediglich vom allgemeinen, direkten Wahlrecht und beweise, daß die Nationalsozialen eine starke Hinneigung zu den Konservativen und Landbündlern verspürten. (Beifall und Widerspruch.) Jedenfalls sei diese Partei nicht ernst zu nehmen. — Suchow (Nat.-Soz.) wies die Beschuldigung der Unwahrhaftigkeit zurück. Im weiteren vertrat der Redner den Standpunkt, daß die jetzigen hohen Brodpreise für die Konsumenten wenig zu bedeuten hätten. (Für Millionäre allerdings nicht!) Die Brodteuerung sei eine beliebte Phrase, denn eine Verbilligung des Getreides käme in erster Linie stets den Zwischenhändlern und Bäckern zu gute. (So ein bischen Bäckerhetze steht den Reaktionären gut zu Gesichte! Man nennt das „Handwerkerfreundlichkeit"!) Ein Nationalsozialer sprach anderthalb Stunden, wodurch er wieder ausführliche Widerlegungen von freisinniger Seite provozirte. Die Versammlung endete erst lange nach Mitternacht.

*

Im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise fand gestern Abend eine Wählerversammlung der freisinnigen Volkspartei im Königshof, Bülowstraße, statt. Den einleitenden Vortrag hielt Justizrat Albert Träger, worauf der von der freisinnigen Volkspartei vorgeschlagene Kandidat Stadtverordneter Kreitling eine längere Ansprache hielt. In der Debatte nämlich der Redakteur Erdmannsdörffer (als „unparteiischer Politiker") Auskunft vom Kandidaten über seine Stellung zur Sozialreform. Eine günstige Antwort würde ihm seine Zustimmung erleichtern. Kreitling gab eine Auskunft, die den unparteiischen Frager befriedigte.

Kleine Chronik.

*gr **Der bei Tegelort auf der Havel untergegangene Personendampfer Grebbin** liegt noch in der Tiefe; es sind zu seiner Hebung auch noch keine Anstalten getroffen. Die Passagierbeförderung zwischen Spandau und Nieder-Neuendorf auf der Havel ist infolge dieses Vorfalles gänzlich unterbrochen.

*gr **Eine Familientragödie** hat sich in Segefeld bei Spandau zugetragen. Der Schmiedemeister Teetz wurde von seinem Bruder und seiner Schwester mit Beil und Revolver überfallen und schwer mißhandelt. Andere Personen verhüteten noch Schlimmeres durch ihre Dazwischenkunft. Die Tat soll aus Neid darüber verübt sein, daß der Schmiedemeister bei der Erbteilung vor seinen Geschwistern den Vorzug erhalten habe.

* **Ueber den seltsamen Schiffsunfall** im Kriegshafen zu Kiel, über den wir telegraphisch berichtet haben, ist inzwischen Folgendes bekannt geworden: Das deutsche Segelschiff „Margaretha", Kapitän Behrends, befand sich mit einer Ladung Salpeter auf der Fahrt von Hamburg nach Kopenhagen und erreichte am Mittwoch gegen Mittag die Holtenauer Kanalmündung. In der benachbarten Wiker Bucht war das Panzerschiff vierter Klasse „Hagen", welches Vormittags den inneren Hafen verlassen hatte, mit Torpedoschießübungen beschäftigt. Ob die „Margaretha" in das Schußfeld des Panzers geraten oder ein Torpedo abgeirrt ist, scheint noch nicht festgestellt. Als der Segler von Holtenau aus die Fahrt seewärts fortsetzte, wurde er von einem ungeladenen Torpedo, den der Panzer abgeschossen hatte, am Steuerbordbeistk getroffen und erlitt am Bug ein schweres Leck. Das Wasser drang in das Schiff, welches langsam zu sinken begann. Die „Margaretha" mußte, um ein Sinken zu verhüten, in der Wiker Bucht auf Grund gesetzt werden. Die Ladung des schwer havarirten Schiffes hat durch das Wasser gelitten und wird als verloren betrachtet. Nachmittags waren Taucher der Marine beschäftigt, den Segler zu dichten. Der Unfall hat keinen Verlust an Menschenleben im Gefolge gehabt.

* **Ballon-Landung.** Ein am Himmelfahrtstage von der Berliner Luftschifferabtheilung um 1 Uhr 45 Minuten in Berlin aufgelassener Ballon ist nach ruhiger Fahrt um 6 Uhr 15 Minuten auf der Feldmark Thürip bei Brunau (Kreis Salzwedel) gelandet. In dem Ballon befanden sich drei Offiziere der Luftschifferabtheilung und ein Unteroffizier.

* **Die Schiffskatastrophe in Prag** ist, wie die Untersuchung ergeben hat, infolge zu geringer Wassermenge im Kessel erfolgt.

* **Durch eine gewaltige Pulverexplosion** wurde gestern eine Geschoßfabrik auf Fort San Julian bei Carthagena in Spanien zerstört. Fünf Soldaten und fünf Arbeiter wurden getödtet und 62 Personen, darunter der Gouverneur, verwundet.

* **Wieder einer!** Der Prediger Ernst Lehmann aus Zielenzig hatte es mit seinen Konfirmandinnen so schlimm getrieben, daß er wegen Sittenverbrechens in Haft genommen wurde. Der Brave ist jetzt von der Strafkammer in Frankfurt a. O. zu zwei Jahren Gefängniß verurteilt worden.

*† **Deutsche Fahrräder für den siamesischen Königshof.** Der König von Siam hat bei einer deutschen Fabrik Fahrräder für den ganzen Hofstaat bestellt. Der König von Siam scheint der weißen Elephanten als Transportmittel überdrüssig geworden zu sein.

* **136 Israeliten** sind, wie aus Cherson mitgeteilt wird, aus der Kolonie des Baron Hirsch in Argentinien wieder in ihrer russischen Heimat eingetroffen.

Lokales.

† **Die Schuldeputation des Magistrats hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt** ist augenblicklich bei der Arbeit, die komplizirten Verhältnisse der unverheirateten Lehrer zu durchforschen, da diese nach dem bekannten Majoritätsbeschlusse der liberalen Stadtverordneten-Versammlung aus ihrem Einkommen die Mittel aufzubringen haben, die von der staatlichen Behörde an Mehraufwendung verlangt worden sind. Wie gewissenhaft die Schuldeputation den ihr gewordenen Auftrag ausführt, geht aus einer in den letzten Tagen ergangenen Einzelverfügung hervor, in welcher die intime Frage gestellt wird, ob der betreffende Lehrer die Hauptmahlzeiten regelmäßig in seiner Häuslichkeit herstellen läßt und einnimmt. Das geht noch über die Kaffeeriecherei aus Zeiten des verarmten Preußens! Und das passirt in einer Stadt mit einer liberalen Verwaltung!!

†O **Der Zustand des Finanzministers von Miquel** hat sich (wie uns aus Posen telegraphirt wird) etwas gebessert, er darf jedoch das Bett noch nicht verlassen und muß vorläufig in Posen bleiben. Die anderen Minister reisen heute Nachmittag nach Berlin zurück.

† **Verhaftet worden** ist nach dem „Vorwärts" der Stadtverordnete Vogtherr, weil er in Verdacht steht, in einer in Magdeburg gehaltenen Rede zwei Majestätsbeleidigungen begangen zu haben.

† **Gegen den Rechtsanwalt Ulrich,** den stellvertretenden Vorsitzenden des konservativen Wahlvereins für Berlin, hat, wie eine hiesige Lokalkorrespondenz mitteilt, die Firma A. Wertheim, wegen einer in öffentlicher Versammlung getanen, die Geschäftstätigkeit der Firma herabsetzenden Aeußerung Beschwerde bei der Anwaltskammer eingereicht. Rechtsanwalt Ulrich hatte behauptet, das Waarenhaus Wertheim habe ein mit 100 000 M. bewertetes Waarenlager, dessen Besitzer in Not geraten war, für 25 000 M. erstanden.

† **Wahlverein der freisinnigen Volkspartei im sechsten Berliner Reichstagswahlkreis.** Montag, 23. Mai, Abends 8½ Uhr, Allgemeine Wählerversammlung in den „Germania-Sälen", Chausseestraße 103. Tagesordnung: Vortrag des Reichstagskandidaten Herrn Heinz Krfeger über: Die Brotpreise. Das Junkertum. Die Reichstagswahlen. — Diskussion. Alle Wähler des Wahlkreises, insbesondere der Oranienburger Vorstadt, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

† **Die beabsichtigte Gründung eines neuen Waarenhauses in der Leipzigerstraße** ist noch keineswegs gesichert. Es ist (dem „Geschäftsfreund" zufolge) mehr als fraglich, ob das Unternehmen zur Verwirklichung gelangt.

† **An der Gerichtstafel des Landgerichts II** hängt jetzt die Bekanntmachung aus, daß die Staatsanwaltschaft beantragt hat, die für seine Belassung auf freiem Fuße von dem Schriftsteller Paul Blumenreich, unbekannten Aufenthalts, hinterlegte Kaution von 4000 M. für verfallen zu erklären, da er sich bisher dem Strafantritt entzogen hat.

†sh **Unglückliche Liebe** hat ein noch sehr junges Paar in den Tod getrieben. Der noch nicht 19 Jahre alte Fritz Kohlhaase war von Geburt etwas verkrüppelt, indem er zu kurze Arme hatte. Er verdiente sich seinen Lebensunterhalt, indem er für seine Schwester, eine Putzmacherin Frau Luft, auf der Maschine nähte. Der junge Mann kannte seit einiger Zeit die Tochter eines Klempnermeisters, die ungefähr ebenso alt war wie er. Die Eltern des Mädchens schienen mit dem Liebesverhältniß nicht einverstanden gewesen zu sein. Seit dem 7. d. M. war das Paar verschwunden. Das Mädchen hatte in ihrer Hauskleidung mit Küchenschürze und Pantoffeln die elterliche Wohnung heimlich verlassen. Die Eltern erhielten schon in der vergangenen Woche von ihrer Tochter die briefliche Mitteilung, daß sie sich das Leben nehmen wolle; in gleichem Sinne schrieb Kohlhaase an seine Freunde. Seitdem hörte man nichts mehr von den Verschwundenen, bis gestern der junge Mann als Leiche aus dem Schifffahrtskanal bei Plötzensee gelandet wurde. Die Leiche des Mädchens hat man noch nicht gefunden.

†sh **Erhängt** hat sich die Frau des pensionirten Schutzmanns und Redakteurs Sch. Die Frau wohnte seit dem 1. April von ihrem Manne getrennt.

† **Der Großschlächtermeister Paul Eichler,** der, wie wir seiner Zeit berichteten, den Schlächtermeister Schulz mit einem Pistolenschuß, den er in lustiger Stimmung auf ihn abfeuerte, tödtete, hat die ihm dafür auferlegte Strafe angetreten. Eichler war zu 9 Monaten verurteilt, doch ist ihm diese Strafe im Gnadenwege bis auf 3 Monate gekürzt worden. Frau S. erhält jetzt, da sie eine Pauschalsumme von 30 000 M. als Schmerzensgeld abgeschlagen hat, jährlich 5000 M.

†O **Von hohem Interesse für alle Steuerzahler** ist ein Prozeß, den der Berliner Magistrat dieser Tage vor dem Oberverwaltungsgericht verloren hat. Der Regierungsrat von Gostkowski, der Vorsitzende der Berliner Schiedsgerichte, welcher 4600 Mark Gehalt, 900 M. Wohnungsgeld und 783⅓ M. Remuneration als Vorsitzender der Schiedsgerichte erhält, ist für 1897/98 unter Zubilligung des Privilegiums als Staatsbeamter nach einem Einkommen von 3300—3600 M. mit 70 M. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagt worden. Regierungsrat v. Gostkowski erhob Einspruch und behauptete, der Magistrat sei nur berechtigt, ihn mit 60 M. nach einem Einkommen von 3000—3300 M. zu veranlagen. Der Magistrat forderte daraufhin den Regierungsrat v. G. auf, eine amtliche Bescheinigung über die Höhe seines Diensteinkommens einzureichen; dieser Aufforderung kam der Regierungsrat nicht nach, sondern erhob sofort Klage. Der Magistrat erklärte die Klage für verfrüht, da er den Einspruch des Klägers noch nicht zurückgewiesen, sondern diesen nur aufgefordert habe, eine amtliche Bescheinigung bezüglich seines Einkommens beizubringen. Der Bezirksausschuß erkannte auch auf Abweisung der Klage. Das Oberverwaltungsgericht hob jedoch, wie man uns schreibt, auf die von Herrn v. G. eingelegte Berufung die Vorentscheidung auf und erklärte, als Einspruchsbescheid sei jeder sachliche Bescheid anzusehen; wolle der Magistrat eine Zwischenverfügung erlassen, so müsse er dies zum Ausdruck bringen und erklären, der endgültige Bescheid werde vorbehalten.

†vg **Auf der Unfallstätte in der Jagowstraße** ist am Freitag mit den Aufräumungsarbeiten begonnen worden.

†re **Eine Protestversammlung** gegen die geplante Aufhebung der Nachttaxe, wie gegen die Erweiterung der Weichbildgrenze nach Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf veranstalteten gestern die Berliner Droschkenbesitzer. Die allgemeine Lage des Droschkengewerbes wurde als äußerst schlecht geschildert.

†re **Die Berliner Destillateure** haben zum größten Teile die angekündigte Preisherabsetzung von 10 Pf. pro Liter Spiritus nun eintreten lassen. Diese Preissteigerung bedeutet für die Fabrikation von Fruchtweinen und Säften, die gerade in Berlin während der letzten beiden Jahre einen überraschenden Aufschwung genommen hatte, einen schweren Schlag, da nicht zu erwarten ist, daß eine Ermäßigung des Spirituspreises vor oder während der nun bald beginnenden Obst- und Beerenernte eintreten wird. Eine Anzahl von Fruchtweinpreisen hat bereits Schritte getan, um die im Voraus gemachten Abschlüsse auf Fruchtlieferungen wieder rückgängig zu machen.

†re **Endgültig aufgehoben** sind die gegen die Berliner Chantants beabsichtigten schärferen Maßnahmen. Die meisten dieser Verschärfungen, so die Verpflichtung, nur geprüfte, musikalisch geschulte Sängerinnen auftreten zu lassen, haben sich schon da, wo sie versuchsweise eingeführt werden sollten, als in der Praxis unburchführbar erwiesen. Die große Theaterkonzession ist faß allen Variete-Inhabern, die sich um sie bewerben, anstandslos erteilt worden. Da die Spezialitätenlokale niederen Genres, in denen das sogenannte „Bühne-Sitzen" üblich ist, überhaupt keine Theaterstücke, Singspiele und Ensembleszenen aufführen, so hätte ein Konzessionsentzug nach dieser Richtung wenig Wirkung gehabt, da er lediglich die besseren Chantants, deren Darbietungen für Familienpublikum berechnet sind, getroffen hätte. Die spezielle polizeiliche Ueberwachung einzelner Singspielhallen ist vollständig zurückgezogen worden, dagegen wird durch häufige Revisionsbesuche von Beamten in Zivil die Innehaltung der bestehenden Vorschriften, namentlich des Unzüchtverbots streng überwacht. Ein „Verein zur Wahrung der berechtigten Interessen der Chantant- und Variété-Besitzer" hat sich konstituirt.

Industrie, Handel, Börse.

Grundbesitz und Hypotheken.

Berichts von Heinrich Fränkel.

Berlin, den 21. Mai 1898.

Im Realitätenverkehr bleibt der Geschäftsgang noch immer vorherrschend schwerfällig. Die Zurückhaltung von grösseren Transaktionen dürfte nicht eher weichen, bis der Geld- und Effekten-Markt in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt ist. Es sind zwar in der abgelaufenen Woche Auflassungen und Abschlüsse in Realitäten jeder Gattung erfolgt, doch ist die Summe der Umsätze ohne Belang, namentlich fehlen dabei solche grössere Objekte, welche die Aufmerksamkeit weiterer Interessentenkreise auf sich gelenkt hätten.

Die kalten Tage der letzten Woche haben der sonst in dieser Zeit stets lebhaften Nachfrage nach Villen und ländlichen Besitzungen einigen Eintrag getan, es sind aber trotzdem einige Verkäufe in der Umgebung Berlins zu zivilen Preisen perfekt geworden.

Am Hypothekenmarkte kann infolge des Mangels an gutem Material der Verkehr sich nicht recht entwickeln. Die anscheinend dauernd höheren Zinssätze lassen zwar nunmehr ein Angebot erster Stellen zum Vorschein kommen, welches aber wegen der mit der nötigen Sicherheit nicht im Einklang stehenden Höhe der verlangten Beträge bei Banken und Kapitalisten auf Widerstand stösst. Infolge der dann gewungenermassen stattfindenden Abzweigungen hat sich die Zahl der offerirten, hochausloufenden zweiten Eintragungen wieder merklich vermehrt.

Die Zinsraten sind unverändert: Erststellige Eintragungen bei nachweislicher Mündelsicherheit und in guter Gegend 3⅝ auch 3½ pCt.; Durchschnittsmaterial 3¾—3⅞—4 pCt.; entlegenere Strassen und hohe Beleihungen 4¼—4½—4¾—5 pCt. Amortisations-Darlehen von 3½ pCt. an einschliesslich Amortisation, jedoch bei geringer Valutagewährung. Zweite und fernere Stellen 4¼—4½—5 pCt. und darüber, je nach Beschaffenheit und Lage.

‖ **Die serbische Monopolverwaltung** veröffentlichte im April 1 882 067 Fr. und vom 1. Januar bis 30. April 7 427 400 Fr. Hiervon wurden verwandt für den Dienst der Staatsschuld 850 740 Fr. Den Banken wurden à Conto späterer Verfälle 3 791 701 Fr. überwiesen. Für Materialienkäufe, Betriebsspesen u. s. w. wurden 1 773 992 Fr. verwandt. An das Finanzministerium wurden als Ueberschuss abgeliefert 500 000 Fr. Als Kassenbestand verbleiben 520 966 Fr.

× **Obligationen Siemens & Halske.** Wir machen darauf aufmerksam, dass die Anmeldefrist für den Umtausch der 4½ proz. Obligationen der früheren Kommanditgesellschaft Siemens & Halske in 4 proz. Obligationen der A.-G. Siemens & Halske heute abläuft.

× **Die Provinzial-Aktienbank des Grossherzogtums Posen** beruft demnächst eine ausserordentliche Generalversammlung, in welcher über die Erhöhung des bisherigen Aktienkapitals von drei Millionen Mark um 7 Millionen Mark beschlossen werden soll. Hiervon sollen 3 Millionen voll bezahlt und 4 Millionen mit 25 pCt. eingezahlt werden. Die „Provinzial-Aktienbank" soll alsdann unter dem Namen „Ostbank für Handel und Gewerbe" bestehen sein, in erster Reihe der wirtschaftlichen Erschliessung des Ostens sich dienstbar zu machen. Die Seehandlung hat dazu ihre Mitwirkung zugesagt. Die Uebernahme der jungen Aktien ist seitens der Seehandlung und der Breslauer Diskontobank in Aussicht genommen.

Firmen-Register.

Eintragungen vom 17. Mai 1898. J. Freund & Co. Gesellschafter sind der Schneidermeister Michaelis Schneeberg und der Kaufm. Isidor Freund, Beide zu Berlin. Die Gesellschaft hat am 16. Mai 1898 begonnen. — H. Blumenfeld. Inhaber ist der Kaufm. Simon Loewenstein zu Berlin. — Goebel & Henke Die Gesellschaft ist aufgelöst. — F. W. Goebel. Inhaber ist der Kaufm. Friedrich Goebel zu Berlin. — Schuster & Butleb. Inhaber ist der Buchhändler Alfred Hartwig zu Berlin. — B. Blumenfeld. Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft aufgelöst. — E. A. Schwerdtfeger & Co. Den Kaufleuten Carl Rudolph Aumann zu Westend und Gustav Adolph Noch zu Hermsdorf ist Kollektiv-Prokura erteilt. Die Prokura des Eugen Falk ist gelöscht.

Aktiengesellschaften u. Gesellschaften m. b. H.

Aktienbauverein „Unter den Linden". Die Herabsetzung des Grundkapitals ist zur Ausführung gelangt; dasselbe beträgt nunmehr 2 275 200 M. § 4 des Gesellschaftsvertrages ist geändert. — Berliner Spediteurverein-Aktiengesellschaft. § 3 des Gesellschaftsvertrages ist geändert. — Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik. Das Grundkapital wird um 450 000 M. erhöht. — Gesellschaft für Strassenbahnbedarf m. b. H. Die Vollmacht des Ingenieurs Johannes Brandt ist beendigt. Der Ingenieur August Beringer zu Charlottenburg ist Geschäftsführer geworden.

Zwangsversteigerungen.

Beim Amtsgericht zu Rixdorf. Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Rixdorf, Band 22, Blatt No. 756, auf den Namen des Schlächtermeisters Paul Pohl eingetragenen, zu Rixdorf, Lessingstrasse 18, belegenen Grundstücks ist aufgehoben, da die betreibende Gläubigerin, die Preussische Pfandbriefbank zu Berlin, den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Marktpreise von Berlin am 20. Mai 1898

nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weiz. gut	1 Dz.			Richtstroh	100 kg	440	416	Hammelfl.	1 kg	150	1 —
mittel	„			Heu, altes	„			Butter	„	240	2 —
gering	„			neues	„	7 —	420	Eier, 60 Stück		360	2 —
Roggen gut	„	Preise wie bei der letzten Ermittelung		†) Erbsen	„	35 —	24 —	Karpfen	1 kg	2 —	1 20
mittel	„			†) Speisebohn.	„	50 —	24 —	Aale	„	250	1 20
gering	„			†) Linsen	„	90 —	25 —	Zander	„	240	1 —
Gerste gut	„			Kartoffeln, neue	„	8 —	5 —	Hechte	„	2 —	1 —
mittel	„			Rindfl. Keulefl.	„	160	120	Barsche	„	160 —	80
gering	„			do. Bauchfl.	„	100	1 —	Schleie	„	280	120
Hafer gut	„	19 —	18 60	Schweinefl.	„	160	120	Bleie	„	120 —	60
mittel	„	18 50	18 10	Kalbfleisch	„	160	1 —	Krebse p. Schock		12 —	2 —
gering	„	18 —	17 50								

*) Preise im freien Berliner Verkehr.
†) Kleinhandelspreise.

Wasserstand am 20. Mai.

Elbe bei Dresden + 0,30 m. Magdeburg + 2,62 m.
Saale bei Calbe Oberpegel + 2,02 m., Unterpegel + 2,26 m.
Moldau bei Prag + 0,95 m., Warthe bei Posen 1,76 m.
Oder bei Breslau Oberpegel 5,10 m., Unterpegel + 0,14 m.
Spree (Dammmühlen) Oberpegel + 35,24 m., Unterpegel + 31,20 m.

Wetterbericht vom 21. Mai.

	Morgens 8 Uhr.						
Memel	halbbedeckt	+ 18° C		Kaiserslautern	halbbedeckt	+13° C
Neufahrwasser	Nebel	+ 12 „		Karlsruhe	wolkig	+15 „
Swinemünde	halbbedeckt	+ 17 „		Wiesbaden	halbbedeckt	+13 „
Hamburg	bedeckt	+ 13 „		München	wolkig	+12 „
Sylt	bedeckt	+ 12 „		Hohenpeißenb.	halbbedeckt	+10 „
Borkum	bedeckt	+ 12 „		Moskau		
Hannover	bedeckt	+ 14 „		Wien	halbbedeckt	+15 „
Chemnitz	wolkig	+ 12 „		Triest	heiter	+20 „
Berlin	heiter	+ 18 „		Paris	halbbedeckt	+12 „
Breslau	wolkig	+ 18 „		Nizza	halbbedeckt	+12 „
Mülhausen i. E.	halbbedeckt	+ 13 „				

Witterungsbericht von Berlin

nach Petitpierre (W. Friedrichstrasse 75).

	Barometer	Thermometer	
am 20. Mai Abends 9 Uhr	754,8 mm. 27' 10,6	+ 18,1° C.	+ 14,5 R.
am 21. Mai Morgens 7 Uhr	757,4 mm. 27' 11,7	+ 16,5° C.	+ 13,0 R.
am 21. Mai Mittags ½2 Uhr	758,5 mm. 28' 0,2	+ 20,3° C.	+ 16,2 R.

Sonntag, 22. Mai 1898:

Sonnenaufgang 3 Uhr 56 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 58 Min.
Mondaufgang 4 „ 39 „ Monduntergang 10 „ 16 „

Montag, 23. Mai 1898:

Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 5 „ 34 Monduntergang 10 „ 55 „

Wetter-Aussichten. Warm und vielfach heiter, zeitweise wolkig bei schwachen südlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Elly Peters mit Herrn Rittergutsbesitzer Oskar Hermann Dornbach, Gethlingen. — Fräulein Frieda Drexel mit Herrn Emil Bänger, Berlin. — Fräulein Elfe Salomon mit Herrn Nathan Düsterwald, Berlin. — Fräulein Frieda Model mit Herrn Georg Lehmann, Berlin. — Fräulein Hedwig Cohn mit Herrn Emil Lazarus, Görlitz-Berlin.

Vermählt: Herr Alfred Kunde mit Marie, geb. Tschenke, Dresden.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Julius Braun, — Herrn Jacob Oberle, Berlin. — Herrn J. Bimmer. — Eine Tochter: Herrn Siegfried Lewinski, Berlin, — Herrn Paul v. Flotkwell, Breslau.

Gestorben: Herr Kaufmann Oskar Kronz, — Herr Restaurateur Carl Mende, — Herr Prof. Fritz Großmann, — Herr Klempner Ernst Mänke, — Herr Rentier Ludwig Ostermann, — Herr Kaufmann Julius Reichmann, — Herr Kaufmann Franz Wernhart, — Herr Georg Lemm, — Herr Rentier Julius Gth, Berlin. — Herr Justizrat Richard Wittchow, — Herr Edmund Charles Luis, Wesseno. — Herr Leopold Cohn, Berlin. — Frau Clara Schmidt, geb. Schmasow, Halensee. — Frau Albertine Schultze, geb. Schmidt, Koburg. — Fräulein Marie Brinkmann, Berlin, — Fräulein Sophie Baas, Berlin.

Letzte Nachrichten.

Homburg v. d. Höhe, 21. Mai. Die Kaiserin Friedrich ist heute früh nach Berlin abgereist, um an der Konfirmation des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich teilzunehmen.

Marburg, 21. Mai. Durch einen gestern bei Sinterhausen niedergegangenen Wolkenbruch sind viele Bewässerungen angerichtet. Die Lahn geht mit Hochwasser. Hier wurde eine Badeanstalt weggeschwemmt und in der Umgegend stehen Häuser und Wiesen unter Wasser.

Gleiwitz, 21. Mai. Bei dem gestern Abend in Kattowitz erfolgten Einsturz eines Neubaues sind dem „Oberschles. Wanderer" zufolge 4 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen ums Leben gekommen.

Posen, 21. Mai. Die hier anwesenden Minister besichtigen unter Führung des Oberpräsidenten die wichtigsten städtischen und Provinzialgebäude, so das Provinzialmuseum, das Provinziallarchiv, das Theater und zuletzt das Rathaus.

Paris, 21. Mai. Mehrere Blätter halten es für zweifellos, daß Zola mit seinen Verteidigern sofort nach Eröffnung der Beschlußanträge den Gerichtssaal verlassen werde. Es ist zum heutigen Tage nämlich, an welchem die gesetzliche Frist ablaufen würde, hat noch kein einziger Zeuge eine Vorladung erhalten. Es verlautet, der Kriegsminister habe die Offiziere beauftragt, in Zivil zu erscheinen; die dem Generalstab nahestehenden Blätter protestiren gegen diese Verordnung.

Petersburg, 21. Mai. Der „Regierungsbote" bringt eine Mitteilung über die Lage der Bevölkerung in den von der Mißernte betroffenen Gouvernements Kaluga, Stawropol, Tula, Tambow, Kursk, Nishnjewgorod, Orel, Woronesch, Pensa und Kijäan. Allgemein sei Hungersnot aber damit verbundener Typhus festgestellt worden. Die Feldbestellung sei da, wo es nötig, durch leihweise Verabfolgung von Korn aus den entsprechenden Magazinen gesichert. Da, wo eine partielle Dürftigkeit bei der armen Bevölkerung der Städte und Dörfer eingetreten sei, finde Hilfeleistung durch das Rote Kreuz statt. Typhuserkrankungen seien in sieben Dörfern des Gouvernements Woronesch und in der Stadt Swjatosj-Krjk im Gouvernement Stawropol festgestellt und die erforderlichen Maßnahmen seien getroffen worden.

Konstantinopel, 21. Mai. Die Pforte bereitete seit einiger Zeit Engländern und Amerikanern Schwierigkeiten bei der Ausfertigung von Pässen zu Reisen in die Provinzen. Die englische Botschaft überreichte in Folge dessen gestern eine Beschwerdenote, in welcher sie Wohlde verlangt, da sie sonst die an 4 englischen Untertanen ohne Pässe reisen lassen und die Konsuln mit dem Schutze derselben betrauen werde. Seitens der amerikanischen Regierung sind gleichfalls Reklamationen in dieser Angelegenheit erhoben worden.

Berliner Fonds-Börse vom 21. Mai 1898.

Die Lustlosigkeit, welche an der gestrigen Börse zu Tage getreten und auch im Abendverkehr der auswärtigen Plätze zum Ausdruck gekommen war, zeigte sich auch an der heutigen Börse. Der Verkehr hielt sich in sehr engen Grenzen, und nur vereinzelt fanden lebhaftere Umsätze statt.

Im heutigen Verkehr zeigte sich wiederum eine Geschäftsstille, so dass sich auf fast keinem Gebiete eine grössere Regsamkeit zu entwickeln vermochte. Die Grundtendenz war indess eine feste. Am meisten Interesse zeigte sich für Kohlenwerte, die auch grössere Steigerungen zu erzielen vermochten. Die Festigkeit wurde gefördert durch die Geldflüssigkeit, die immer mehr hervortritt.

Was den Verkehr auf den einzelnen Marktgebieten anbetrifft, so waren auf dem Bankaktienmarkte Diskonto Kommanditanteile, die Aktien der Dresdner Bank und Berliner Handelsgesellschaftsanteile gebessert. Auch Kreditaktien stellten sich höher. Die Aktien der Deutschen Bank und der Nationalbank für Deutschland hielten sich ungefähr auf gestrigem Schlussniveau, während die Aktien der Darmstädter Bank sich um ein Geringes abschwächten.

Von ausländischen Fonds waren Italiener weiter erholt. Türkenloose waren nicht völlig behauptet. In Mexikanern fanden keine bemerkenswerteren Bewegungen statt.

Die deutschen Eisenbahnaktien unterlagen nur geringen Veränderungen, doch war die Grundtendenz im Allgemeinen fest. Oestreichische Eisenbahnaktien schwächten sich um Kleinigkeiten ab. Von schweizerischen Eisenbahnaktien waren Gotthardbahnaktien gebessert, die übrigen ziemlich behauptet. Die italienischen Eisenbahnaktien notirten im Zusammenhange mit der Steigerung der italienischen Rente höher. Von amerikanischen Eisenbahnaktien gaben Northern Pacific etwas nach, während Canada Pacific mässig anzogen.

Die Montanwerte verkehrten in fester Tendenz, insbesondere gewannen Kohlenwerte, die durch den Bericht von der Düsseldorfer Montanbörse stimulirt wurden. Schifffahrtsaktien waren wenig verändert. In zweiter Stunde besserte sich die Tendenz allgemein.

Kurse gegen 3 Uhr.

Oesterr. Kredit	224 25	Prince Henry	110,00	Russ. Staats-R.	101.25
Franzosen	152 50	Mittelmeer	94,00	do. Noten	—,—
Lombarden	31,37	Ital. Meridion.	131 00	Dynamite	183,87
Diskonto-Komm.	197 37	Gotthardbahn	140 99	Nordd. Lloyd	112 37
Deutsche Bank	197.37	Zentralbahn	141.00	Hamb.-Amerik.P.	116,37
Berl. Handelsg	164 90	Schweiz. Nordost	98,80	3proz. Reichsanl.	—.—
Dresd. Bank	160.10	Union	—,—	Spanier	33 75
Darmstädt.	159 37	Jura-Simplon	84 40	Laurahütte	200 50
Nationalbank	145 75	Ungar. Goldr.	—.—	Dortmunder	104.50
Lübeck-Büchen.	170.62	do. Kronen-Anl.	—.—	Bochumer	225 00
Marienburger	85.50	Italiener	91.25	Gelsenkirchen	188,62
Ostpreussen	92 37	1890er Mexikaner	97,50	Hibernia	197 90
Dortm.-Gronau	191,75	Türken-Loose	115.75	Harpener	189,37
				Tendenz: **fest.**	

Produktenhandel.

Auf dem Spiritusmarkte stellten sich Termine um 20 Pf. niedriger. Von 70er Lokowaare waren 63 000 Liter (Preis 54,70 M.), von 50er 5000 Liter (Preis 74,30 M.) angeboten.

+ Getreide. Im Anschluss an die höheren amerikanischen Notirungen zeigte sich am heutigen Getreidemarkte zu Beginn feste Haltung. Doch schwächte sich die Tendenz bald ab infolge billigerer ausländischer Offerten, so dass Weizen und Roggen unter gestriges Niveau zurückgingen.

Trockenes Kartoffelmehl loco 25,75 M.
Trockene Kartoffelstärke loco 25,75 M.
Feuchte Kartoffelstärke loco 14,80 M.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion.

Berlin, 21. Mai 1898. Zum Verkauf standen: 4815 Rinder, 1753 Kälber, 9956 Schafe und 8424 Schweine

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 58—62, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—57, c) mässig genährte junge gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte jeden Alters 45—48. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 55—58, b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54, c) gering genährte 44—48.

Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 00—00, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 53—54, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen 50—52, d) mässig genährte Kühe und Färsen 45—48, e) gering genährte Kühe und Färsen 40—43.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—69, b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 58—63, c) geringe Saugkälber 50—56, d) ältere, gering genährte (Fresser) 40—43.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel 54—56, b) ältere Masthammel 50—53, c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—48, d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 50—51, b) Käser 00—00 c) fleischige 49—50, d) gering entwickelte 46—48, e) Sauen 42—44.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es bleibt nur kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt war ruhig, es wird geräumt.

Umrechnungssätze: 1 Pfd. Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4,25 M. 1 Fl. Gold östr. = 2 M. 1 Kr. östr. = 0,85 M. 1 Fl. holl. = 1,70 M. 7 Fl. südd. = 12 M. 1 M. Banco = 1,50 M. 1 Rbl. = 3,20 M. 1 Frc., 1 Lire, 1 Pes. = 0,80 M.

Wechsel u. Geldsorten

Amsterdam	8	T.	169 25bz G
do.	2	M.	168 50bz
Belgisch Plätz.	8	T.	80,80bz
Skandinav. Pl.	10	T.	112 25 G
London	8	T.	20.475bz
do.	3	M.	20.315 G
Madrid, Barc.	14	T.	48,00bz
Paris	8	T.	80.90bz
do.	2	M.	80,65 G
Wien	8	T.	169,60bz
do.	2	M.	168 20 G
Schweizer Pl.	10	T.	80,60bz
Italien. Plätze	10	T.	75 10 B
Petersburg	8	T.	216 55bz
do.	3	M.	214 40bz G
Warschau	8	T.	216.75bz
Sovereigns			20.44bz G
20 Frcs.-Stücke			16.215bz
Dollars			4.19bz
Engl. Bankn. (1 Lstr.)			20.475bz
Franz. do. (100 Fr.)			81 00bz
Oestr. do. (100 fl.)			169 60bz G
Russ. Noten (100 Rbl.)			217 80bz

Bank-Diskont:

Berlin . . . 4 pCt.
Amsterdam 3, London 4 „
Paris . . . 2, Wien . . 4 „
Petersburg u. Warschau 5½ „
Italienische Plätze . . . 5 „

Deutsche Fonds.

Dt. Reichs-A. cv.	3½	103 10 B
do. do.	3½	103 10bz
do. do.	3	96 50 G
Preuss. Cons. cv.	3½	103 00 G
do. do.	3½	103 10bz G
do. do.	3	97 10 G
St.-Schuldsch.	3½	100,00 G
Aach. Stdt.-A. 93	3½	—
Barmer St.-Anl.	3½	—
do. do. conv.	3½	—
Berl. Stadt-Obl.	3½	—
do. do. 92	3½	101,20bz G
Bonner St.-Anl.	3	—
Bresl. St.-Anl. 80	3½	99,80 G
do. do. 91	3½	—
Cassel 68,72,78,87	3½	—
Charlottb. Stadt.	4	100,75 G
do. do.	3½	—
do. 1885	3½	—
Cottbuser 1895	3½	—
do. 1896	3	—
Crefeld Stadt-A.	3½	—
Gr. Lichterf. Gm.	3½	—
Hann. Pr.-O. VII	3	—
do. St.-Anl. 1895	3½	—
Kölner 1894	3½	—
Landsberg. 90,96	3½	100 10bz G
Magdebg. Stadt	3½	100.50 G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	99 50bz
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—
Posen. Prov.-Anl	3½	99,70 G
do. do. do.	3	—
Potsd. St.-Anl. 92	4	101,25 B
Rheinprov. Obl.	4	100,30 G
do. do.	3½	100,40bz G
do. X., XII-XVI	3½	101,60 B
do. IX., XI., XIV	3	94,75bz G
Rixdorfer Anl.	4	—
Rostocker Anl.	3	—
Schönebg. Anl. 91	4	—
do. do. 96	3½	—
Spandau. Anl. 91	4	—
do. do. 95	3½	—
Stettiner unk. 89	3½	—
do. 94, I-IX	3½	—
Teltower Kr.-A.	3½	—
Westf. Pr.-Anl. II	3	94 60 G
Westpr. Prov. A	3½	99,60 G
Wiesbadener 96	3½	—
Provinzial-Pfandbriefe.		
Berl. Pfdbr.	5	119,50 B
do. do.	4½	114 60 G
do. do.	4	112 00 G
do. do.	3½	108 25bz B
do. neue	3½	100,75 B
do. do.	3	92,70 G
Land. Centr.	4	—
do. do.	3½	100,60 G
do. do.	3	91,50bz G
Kur- u. Nm.	3½	100 50 B
do. neue	3½	100,50 B
do.	4	—
Ostpreuss.	3½	99 90 G
do.	3	91,10 B
Pommersch.	3½	100,25 B
do.	3	91.60 G
neulandsch.	3½	100,25bz
do. do.	3	91.60 G
Posensche	4	—
do.	3½	100,00 B
Sächsische	4	104,75 G
do.	3½	100 80bz
do. landsch.	3	91.10 G
Schlesische	3½	100.10 G
do.	4	99,90 G
do. landsch.	3½	100,25 G
Westfäl.	4	101.75 G
do.	3½	100.50 B
do.	3	91,20bz
Westpr. I	3	92 25 G
do. II	3	92,25 G
neulandsch.	3	92,25 B
Renten-Briefe.		
Kur- u. Nm.	4	103,50 B
do.	3½	—
Pommersch.	4	103 50 G
do.	3½	100,30 G
Posensche	4	—
Preussische	4	103,50 G
Rh. u. Westf.	4	—
Sächsische	4	103,50 G
Schlesische	4	—
do.	3½	—
Schlw.-Hol.	4	103,50 G
do.	3½	—
Bad. Eisb.-Anl.	3½	—
do. do. 1896	3	95,50 G
Bairische Anl.	3½	—
Hamb. Staatsrte.	3½	105.40 B
do. Anleihe	3	94,10 G
Hessische Oblig.	3	—
Sächs. Rent. 1878	3	95 00 G
do. landw. Pfdbrf.	3½	—
Ansb. Gunzh. 7 Fl.	pS.	38,00bz
Augsb. 7 Fl. Loose	pS.	—
Bad. Pr.-Anl. 67	4	145.25bz
Bair. Präm.-Anl.	4	165.25bz
Brsch. 20 Thl.-L.	pS.	112,80 G
Cöln-Mind. P.-A.	3½	140,00 B
Dessau St.-P.-A.	3½	—
Hamb. 50 Thl.-L.	3	134,40bz
Lübecker	3½	—
Meining. Loose	pS.	—
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentin. 5 Anl.	frc	77.30bz G
do. 4½ innere	frc	66.00bz G
do. 4½ äussere	frc	66 25bz
Barletta 100 L.-L.	pS.	24 10 G
Bucarest. St.-A.	5	99 25bz G
do. von 1888	5	99 25bz G
Buenos-Ayres 5	frc	—
do. Stadt-A. 88	4½	45.20bz G
do. do. 6prc.	frc	34 80bz
Bulgar. Hyp.-A.	6	92 50bz
do. Natbk. Pfdbrf	6	92 75bz
Chilen. Gold.-A.	4½	81 90 G
Chines. Anleihe	5½	102,75bz G
Chines. Anleihe	6	106,90bz
do. do. 1896	5	98 90 B
do. do. 1898	4½	88,70bz
Egypt. gar. Anl.	3	—
do. priv. Anl.	3½	—
do. do	4	—
do. do. 1898	4½	—
Finnländ. Loose	pS.	56,60bz
Freiburg. Loose	pS.	25,10bz
Genua 150 Lire-L.	pS.	146,00bz
Griech. Anl. 81 84	fr	—
do. cons. Gold.	fr	32,40bz G
do. mit lauf. Cp.	—	32,40bz G
do. Mon. (stfr.)	fr	43 50bz G
do. mit lauf. Cp.	—	43,60bz G
do. Gold 1890	fr	37,40bz G
do. mit lauf. Cp.	—	37,40bz G
Italien. Rente	4	91 25 B
do. neue	4	91 00bz B
do. am R. III. IV	4	—
Lissabon Anl. 86	4	63 70bz G
Mailänd. 45 Le. L.	pS.	43,60bz
do. 10 Le. L.	pS.	13,20bz
Mexikan. Anl	6	97,70bz
do. do. v. 90	6	97 70bz
do. Staats-E-O.	5	94,90bz
Moskau. St.-Anl.	5	—
Newyork. Gld. A.	6	106,10 G
Norweg. Hyp.-O.	3½	—
Norweg Anl. 1894	3½	—
Oestr. Goldrente	4	102 70 B
do. Papierrte.	4⅕	101 50 G
do. Silberrent	4⅕	101,40 G
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er Loose	pS.	—
do. 60er Loose	4	148 25bz
do. 64er Loose	pS.	334.75 B
Poln. Pfandbriefe	4½	101,10bz
do. Liquid.	4	100,40bz G
Portug Anl. 88-89	frc	30.10 B
do. Tabaks-Anl.	4½	—
Raab-Graz. Lse.	2½	94,20bz
Röm. Stadtanl. I.	4	93 80 G
do. II-VIII	4	93,30 G
Rumän fund. Rte	5	101.40 G
do. amort. Rente	5	100.00 G
do. do. v. 92	5	100.90 G
do. do. 93	5	100 90 G
do. do. 89	4	93 10bz
do. do. 90	4	93 00bz
do. do. 91	4	92.90bz
do. do. 94	4	93 25bz
do. do. 96	4	93.10 G
Russ.-Engl. A. 22	5	—
do. do. 59	3	—
do. do. cons. 80	4	102,90 G
do. do. G-R. 84	5	—
do. do. G-A. 89	4	—
do. do. 96	3	—
do. cons. E.-A.	4	102,60 G
do. Staatsrente	4	101,30bz G
do. Nikol.-Obl.	4	—
do. Präm.-Anl. 64	5	284,10bz G
do. do. 66	5	—
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Bodc.-Pfdbr.	5	—
do. do gar.	4½	101,30bz
Schwed. St.-A. 86	3½	100,60bz
do. do. 90	3½	100,20bz
do. do. 88	3	—
do. 10 Thlr.-L.	pS.	—
do. Hyp. Pf. 78	4	105,50 G
do. unkündb. 1904	4	102,70 G
do. Städte-Pf.	4	100,20 G
Serb. Goldpfdbf.	5	92,50 G
do. Staats-Anl. 95	4	68 00bz G
Spanisch. Schuld	4	83 60bz G
Türk. Anl. 1865, C	1	25,25bz
do. do. D	1	21 65bz
do. Adm. 4000 M.	5	97,25bz
do. Cons.-Anl.	4	—
do. Zoll-Obl.	5	—
do. 400 F.-L.	pS.	115,50bz
Ungar Goldrente	4	102 50bz
do. Gld.-A. Eis. Th	3	83 90 G
do. Kronen-R.	4	—
do. Invst. Anl.	4½	100 50bz G
do. Loose	pS.	281,50bz G
do. Grdentl. Obl.	4	—
do. Spark.-Hyp.	4½	101,80bz
Venet. 30 Le. Lse.	pS.	23 50bz
Wien. St.-A. 1898	4	107,00 G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anhalt-Dessau	4	100,80 G
Brnsch.-Hannov	4	101 80bz G
do. do.	3½	98,00bz G
Danz. Hp.-Pfdbr.	3½	—
D. Grdkr. Präm. I	3½	125 75bz G
do. do. II.	3½	113 90 G
do. III-IV.	3½	102,50 G
do. V.	3½	98,10 G
do. VI.	4	100,50 G
do. VII.	4	102,25 G
do. VIII. 1905	3½	99,80bz G
Dt. Grdsch.-Obl.	4	100,30bz G
do. unk. 1904	4	103.00bz G
do. do. III. IV.	3½	99,00bz G
do. VII. VIII. 1906	3½	99,60bz G
D. Hp.-B. IV-VI	5	—
do. do.	4	—
do. do.	3½	98 00bz
HmbHp. a. 81-140	4	100 00 G
do. n. unk. b. 1900	4	100 40bz
do. do. alte 1-45	3½	98,00bz
do. 46-180 uk. 1905	3½	99,75bz
Hann. Bdcrd. Pf. I	3½	101.75 G
do. do. II	3½	100,50 G
Leipz. Hp. E. 1906	3½	100,25 G
do. do. F.	4	104,00 G
Meckl-Strel. I. II.	4	104 00 G
do. do I. II. 1906	3½	99 00bz
Mein. Hyp.-Pfd.	4	97,70bz G
do. unk. 1900	4	100,60bz B
do. Präm.-Pf.	4	131,90 G
Mitteld. Bdcrd. P.	3½	99.70 G
do. do.	4	102,75 G
Nrdd. Grdc. III.	4	100,00 G
do. IV. V. 1903	4	100 90 G
do. do. VI. 1904	4	102 90 G
do. do. VII.	3½	97,80 G
do. VIII unk. 1906	3½	99,70 G
Nürnb. Vereinsb.	4	100 10 G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	98 80 G
Pomm. Hp. IX. X.	4	108.25bz G
do. V. VI. 1900	4	100.50bz G
do. VII. VIII.	4	102 00bz G
do. II, III.	3½	100,00bz G
Pr. Bdencr. rz 110	5	112.90 G
do. III. V. VI. r. 100	5	108 50 G
do. IV. rz. 115	4½	116.10 G
P. Bdcr. X. rz. 110	4½	112 60 G
do. VII. VIII. IX	4	99 90 G
do. XIII. unk. 1900	4	100 50 G
do. XIV. do. 1905	4	102 90bz G
Pr. Bdencr. XI.	3½	98 50 G
do. XV unk. 1904	3½	99 30bz G
Pr. Ctrl-Bd. 86/89	3½	97.70bz G
do. 90 unk. b. 1900	4	100 60 B
do. 1894 do. 1900	3½	97.75 G
do. 1896	3½	99 40bz G
do. Comm.-Obl.	3½	97.80bz G
do. 1896 unk. 1906	3½	99 30 G
Pr. Hyp.-A.-B. I.	4½	—
do. VIII.-XII.	4	100 20bz G
do. 15-18 unk 1900	4	101 20bz G
do. 19-20 unk. 1905	4	103,80bz G
do. Ser. 13,14 r. 100	3½	99.20bz G
do. unk 1905, 21-22	3½	99,80bz G
Pr. H. V. G. Cert.	4	—
do. do. 1905	4	102,60 B
do. do.	3½	97 75bz G
do. Pfdbbk. XVII	3½	98,40bz G
do. Commun. 1907	3½	100,00 G
do. Kleinb. 1904	3½	99 30 G
Rhein. Hyp. Pfdb	3½	97,70 G
Rhein.-W. Bdcr.	4	102,80bz G
do. II u. IV	3½	99 30bz G
Schles. Bodencr.	5	—
do.	4½	—
do.	4	100.20 G
Schwzb. H. B. P. I.	3½	99 90 G
do. II.	4	103 30 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	88 00 G
do. (110r.	4	86 00 G
do. (100r.	4	81 00bz G
do unk. 1905	3½	81 00 G
Westd. Bdcrd. I	4	108 00 G
do. do. II	4	101 00 G
do do. III	3½	99,90 G
do. IV. unk. 1907	3½	100,50 G

Deutsche Eisenb.-St.-Akt.

Aachen-Mastr.	3	—
Altdamm-Colbg	4½	119 25bz
Braun. Landb.	4½	124 25 B
Brölthalbahn	3½	190 90bz G
Crefelder Eisenb.	4⅘	113,90bz G
Dortm.-Enschd.	7	191 50bz
Eutin Lübeck	1½	59.25 G
Frankf. Güterb.	5½	104,60bz G
Halbst.-Blankb.	6	153,00bz G
Königsb.-Cranz.	7	156,00bz
Ludwig.-Bexbg.	11	—
Lübeck.-Büchen	7½	170,50bz
Marienbg.-Mlw.	3⅘	85 60bz G
Niederwaldb.	2⅘	68 50bz G
Ostpr. Südbahn	3⅘	92,25bz G

Deutsche Eisenb.-St-Priorit.

Alt-D.-Colberg	4½	122,30bz G
Bresl.-Warsch.	3,2	94 10bz G
Dortmd-Gr.-En.	6½	182,00 B
Marienbg Mlaw.	5	119,50bz
Ostpr. Südbahn	5	117,80bz B
Paulinenaue	6	—
Prignitzer	4½	—

Deutsche Klein- u. Strassen-Bahn-Aktien.

Aach. Kleinb. cv.	6½	144 75 G
do. neue	6½	142,00bz G
Allg. D. Kleinb.	7½	145,50bz G
All. Lc u. Strassb.	10	220,00bz
Alten. Schmalsp.	4½	108,00 G
Berl. Charl. Pfdb	5	325 00bz G
Boch.-Gelsk. Stb	6	176 10bz
Bresl. Elek. Bahn	8	211,50 B
do. Strassenb.	12	286 50bz G
Carlsruher Pfdb.	9	—
Casseler Strassb.	8½	—
Crf.-Uerd. Lc. cv.	7	189.50 G
Dresdner Str.-B.	8	228.00bz
Gr. Berl. Strassb.	16	319.00bz
Hamb. Strassenb	7	208.50bz
Heidelb. Strassb.	6½	158 25 G
Kgb. Pfdb. Vrzs.	10	200 25bz G
Magdb. Strassb.	9	270,00bz G
Potsd. Strassb. cv	0	98,00bz
Stett. Strassenb.	5	187,50bz G
do. Vorzug	4	189,00bz
Ver. Eisenb-Bau	7	118 50bz G

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien

Arad. u. Csanad.	6	—
Aussig-Teplitz	15	—
Böhm. Nordbahn	8½	—
Buschtehr. Lit. B.	12	308,00 G
Dux-Bodenb. ag.	6	—
Gal. Carl Ludwb.	5	105,80 G
Graz-Köflach	6½	—
Kaschau-Odbg.	4	—
Lemberg-Czern.	6½	—
Oestr. Franz.-St.	6⅕	152,40bz
do. Nordwstb.	5½	—
do. B. Elbethal	5⅕	—
Raab Oedenbrg.	1½	51,00bz B
Reichenb.-Pard.	4⅘	—
Südöstr. Lombd.	⅘	31 50 G
Baltische	3	—
Iwang. Dombrw.	5	—
Kursk-Kiew	6,08	—
Warsch.-Teresp.	5	—
Warsch.-Wien	14	404 25bz
Weichselbahn	5	—
Canada Pacific	2	81,00bz B
Gotthardbahn	6,8	141,00bz
Ital. Meridionalb	6,6	131,00 G
Ital. Mittelmeer.	5	94 25bz G
Jura-Simpl. 4%	4	84 40bz
do. Gen.-Sch.	fr.	7.40 B
North. Pac. V.-A.	2	62 50 G
Prince Henri	3⅘	110,30bz
Sardinische	6⅕	—
Schweiz. Centr.	7	140,75 G
do. Nordostb.	6	—
Schwz. Union	3½	—
Transvaal	13½	217,10bz
Westsizilian.	3	53,00bz G

Deutsche Klein- u. Strassen-Bahn-Obligationen.

Ag. dt. Kleinb. 102	4½	104 00 G
do. Lok. u. Str-B	4	103 50 G
Gr. Berl. Pfdb. 100	3½	99 80bz G
Gr. Leipz. Str.-B.	4	104,10bz B

Ostd. Kleinb. 100	4	—
do. do. 100	3½	—

Eisenbahn-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Alt-D.-Colb. 1893	4	—
Berg.-M. III. A. B	3½	99,80 G
do. III. C.	3½	—
Berl.-Potsd.-M.	4	—
Braunschweig	4½	—
Dortm.-Gron.-E.	3½	100.25 G
Halber.-Blankg.	4	—
do. 1884 conv.	3½	—
Lübeck-Büchen	4	—
MgdWittenberg	3	—
Mainz-Ludwhf.	4	99,75 G
do. 75. 76. 78.	4	—
Ostpr. Sd. I.-IV.	4	—
do. do.	3½	—
Saalbahn	3½	—
Werrab. uk. 1901	4	—
do. do.	3½	—
Wismar-Carow	3½	99,40bz
Böhm. Nordbahn	4	101,20 G
Buschteh. Gold.	4½	—
Dux-Bodenbach	5	—
do. do II	5	—
do. do. III	5	—
do. do. Silber	4	99.50 G
do. do. Kronenr.	3	82.00 B
Dux-Prag. Gd. 84	4	87.10bz G
Gal. Carl-Ldwb.	4	100 90 B
Kais. Frd.-Nrdb.	5	—
Kasch.-Oderbg.	4	101,60bz G
Kronpr. Rudolph	4	99,90 G
do. Salzkgut.	4	102 20 G
Lemb.-Cz. stfr.	4	99.40 G
do. steuerpfl.	4	—
Oest. Ung. St. alt	3	94,90 G
do. do. 85. Mk	3	—
Oestr. Ergzgsn.	3	93 60 G
do. Ung. Stsb. I., II	5	116 00 G
do. Gold-Pr.	4	102,90bz G
do. Lokalbahn	4	—
do. Nordwstb.	5	110,75bz G
do. L. B. (Elbe)	5	—
Raab Oedb Gold	3	82 40 G
Reichenb. Pard.	4	—
Sdöst. B. (Lomb.)	3	—
do. neue	3	76 90 G
do. Oblig.	5	107 50 G
do. do.	4	101.00 G
Ungar. Eb. Gold	4½	101,40 G
do do. Silb.	4½	100,25 G
Voralberg	4	—
G Russ. Eisb. gar.	3	—
Iwang.-Dombr.	4½	—
Koz-Wor-O 1889	4	101 20 G
K.-Ch.-Az.-Obl.	4	101,40bz
Kursk-Kiew	4	101 60bz
Mosco-Rjäsan	4	101 70 B
do. -Smolensk	5	101,60bz G
Rjäsan-Kozlow.	4	101 50 B
Rjäsan-Uralsk	4	101 80bz G
Rybinsk	4	101,90bz G
Russ. Sdwstb. gr.	4	—
Transkauk. gar.	3	93,70 G
Warsch.-Wien	4	—
Wladikawk. Obl	4	103.10 G
Zarskoe-Selo	5	—
Central-Pacific	6	—
do. do.	5	84.25bz
Cansas Midland	frc	—
Denv. u. Rio-Grd.	4	—
Illinois Central	4	—
Manitoba p. 1933	4½	—
North. Pacific I.	6	—
do. Prior Lien	4	93 90bz B
do. General Lien	3	59,50 G
Oregon Railway	frc	—
do. Certif. abgest	—	—
South. Pacific	6	—
S. L. u. South W. I.	4	72 20bz G
do. Incom. Bonds	4	26.90bz G
S. L. u S. Frcisc 6%	frc	113,25 G
do. do. 5%	frc	99.40 G
Aachen-Mastr.	4	100.20 G
Anatolische	5	96,80bz G
Gotthard conv.	3½	—
Italien. Eisb. gar.	3	57 60 G
do. Mittelmeerb	4	97,60bz G
Maced. Gold Prt.	3	57 00bz G
Oeste de Minas	5	69,25bz G
Portugies. gar.	3	58 40bz G
do. neue	frc	14 75 G
Sardin. gar. I. II.	4	87,20bz G
Schwz. Centralb.	4	—
Serb. Eis.-H. O. A.	5	—
Sicilian. Gld.-Pr.	4	89,90 G
Süd-Ital. A.-H.	3	61.20bz G
Transv. G.-Obl 94	4	—

Bank-Aktien.

Aachener Disc.	7½	139 75 G
Amsterdam. Bk.	8½	—
B. f. Rh. u. Westf.	6½	124,40bz G
Bk. f. Sprit u. Pr.	2½	70 60 G
Barmer Bk.-Ver.	7½	138,50bz G
Bayrische Hndb.	[illegible]	—
Berg-Märk-Elb.	7½	164,00 G
do. Indust.-G.	7	—
Berliner Bank	6	116,50bz G
Brl. Cassen-Ver.	6⅘	140,00bz B
do. Handelsges.	9	164,30bz
do. Makler-Ver.	8	126,80bz G
do. Prod. u. Hdl.	frc	90,00 G
Börs. Hdls.-Ver.	5½	108 00bz G
Brasil. Bk. f. D.	12	162,25 G
Braunschwg Bk.	5⅕	115.50 G
do. Credit	5	113,50bz G
do. Hypoth.	7	139.60 G
Bresl. Diskonto	6½	122 10bz G
do. Wechslerb.	5½	110,90bz B
Chemn. Bk.-Ver.	6	117 50 B
Coburg. Crd. Ges.	3	99 10bz G
Dänisch. Ldmbk.	6	—
Danzg. Privatb.	7½	138,25bz
Darmstädter Bk.	8	159,00bz B
do. Zettelbk.	4½	104,00 G
Dessau Landsbk.	8	145 60bz
Deutsche Bank	10	196 90bz
Dt. Eff. u. W. B. 40	7	122,50bz G
D. Genossensch.	6	118 10bz G
do. Grundschuld	7	129.70 G
Dt Hypothekbk.	6	118 75bz G
do. Nationalbk.	7	124 75 B
do. Ueberseebk.	9	138 90bz
Disc.-Command.	10	196 90bz
Dortm. Bk.-Ver.	7	129 80 G
Dresdener Bank	8	159 70bz G
do. Bankverein	7	124,00bz
do. Creditanst.	9	135,30bz
Elberf. Bankver.	7	128,30 G
Erfurter Bank	5	105,00 B
Essen. Crd.-Anst.	7½	144 40bz
Goth. Grdkredb.	4	126 50 B
Goth. Gd., n. 40%	4	112 25 G
do. Privatbank	6½	132 25bz
Hamb. Cm. u. Dc.	8	136 75 G
do. Hypoth.-B.	8	159 10bz
do. Wechslerb.	7½	129.10 G
Hannover. Bank	6	126,75bz
Köln. Wechslerb.	5½	109.25 G
Kgsbg. Vereinsb.	6	114,10 G
Leipziger Bank	9	187,00bz G
Leipziger Credit	11	206,50bz B
Leipz. Cred. u. Sp.	6⅕	120,60bz G
Lübeck. Comzb.	7⅕	—
Luxembg. Bank	9	—
Magdeb. Bk.-V.	5½	115,00 B
do. Privatbk.	5	110,25bz B
Maklerbank	5½	107 30 G
Mecklenb. Bk. 40	6½	112.25 G
Mecklenb. Hyp.	10	—
Meckl.-Str. Hp. B	7	142.00bz G
Meining. Hypot.	6½	134,60 G
Mitteld. Bodcred	5	112,30bz G
do. Creditb.	6	117,00bz G
Nationalb. f. Dtl.	8½	145 10bz
Niedersächs. Bk.	4	113.50 B
Nd. Gr.-Creditb.	4½	100,00 G
Oberlausitz. Bk.	6½	122,00bz B
Oestr. Crd.-Anst.	11½	—
Old. Sp.-u. Leihb	10	—
Osnabrück. Bk.	7	150 50 G
Ostdeutsche Bk.	6½	121 50bz
Ostfries. Bank.	7½	124.50 G
Petersb. Disk.-B.	17	—
do. Intern. Bk.	[illegible]	—
Pfälzische Bank	7⅕	144 60 G
Pomm. Hyp. V.	7	153,50bz G
Posen. Prov.-Bk.	5	121,80 G
Pr. Bodencr.-A.	7	140 30 G
do. Centralbod.	9	179 25 G
do. Hyp.-Akt.-B.	6½	134,20 G
do. Imm.-Akt.-B.	frc	—
do. Pfdbrfbk.	6½	122 10 G
Reichsbk.-Anth.	7⅘	160 75bz B
Rh-Westf. Bdcr.	6	124.20bz B
Rostocker Bank	4	85,50 G
Rss. B. f. ausw. H.	10	—
Sächsische Bank	6⅘	—
Schaaffh. Bk.-V.	7½	149 60bz G
Schles. Bk.-Ver.	7	146 10 G
Schwarzb. Hyp.-Bank-Aktien	5	107.75 G
Südd. Bodencred	7	—
Ungar. Creditbk.	10½	—
Warsch. Comzb.	10⅗	—
Warsch. Disc.-B.	7,20	—
Westfäl. Bank	6	125,50bz G
Wiener Bankver.	7½	—
Würt. Vereinsb.	7	—

Industrie Papiere.

Berliner Brauereien		
Bock conv.	10	201 75bz G
Böhm. Brh.	12½	246.00 G
Bolle conv.	4½	125 50 G
Friedrichsh.	1	143 00bz G
Hilsebein	7	125 50 G
Kaiserbr.	6	129 75 G
Königstadt	7½	134 60bz
Landré	11	227.75 G
Münch. Vrz.	3½	99 00bz G
Norddtsche.	5	121 00bz G
Patzenhofer	12	252 00bz G
Pfefferberg	12	234 75 G
Schlossbrau.	12	210 50bz G
Schultheiss	16	287 00bz
Spandauer	8	149 50bz G
Unions	7	132,00bz G
Vereinsb. cv.	8	200 50bz
do. 4% St. P.	10	224,00bz G
Victoria	10	169 25 G
W. Gericke	3	119,00 G
Bh. Nürnbg.	6	138 10 G
Auswärtige Brauereien		
Brieg. St.-Br	8	137 75bz
Dessauer	9	129,25 G
Dortmunder	20	—
do. Löwen	13½	—
do. Union	18	—
Düsseld. Höf	9	184,00bz G
Erlang. (Rf.)	4	—
Frankfrt. cv.	7½	145,50 G
Germ. Dtmd.	12	231,25 G
Glückauf	10	191,00 G
Hessische	5	—
Hugger Pos.	8½	130,25 G
Kunterstein.	7	129.00 G
Leipziger	10	205,50bz G
Lind. (Unna)	9	164,25 G
Lindener	24	391,00 G
Nürnbg. cv.	4	100 50 G
Oberschl. H.	9	128,50bz G
Oppelner	7½	124 25bz G
Paulsh Spitt.	8	148,00 G
Reichelbräu	12	210,50bz
Rostocker	4	—
Röderhof	17	245,00 B
Salvator Br.	5	116,10 G
Schöfferhof	12½	189,75 G
Schwabenbr	8	164.00bz
Sinner Br.	15	249.10 G
V.-B. Artern	6	100.50 G
Vr Werd. Br.	5	113 75bz G
Wicküler Br	8	275 25 G
Wiesbad Kr.	5	99,50bz G
Aach. Tuchf. cv.	5	80,40 G
Accumulat.-Fbk	10	178 00bz
A.-G. f. Anilinf.	12½	250,00bz G
A.-G. f. Bauausf.	6½	99.40bz
do. Electr. Untn	8½	169 00bz G
A.-Gf. Montanin.	8	132,40bz
A-G. Kaiserallee	—	23,50 G
Adler Cem. cv.	10	148.75bz G
Admiralsgrt. cv.	4	76,50bz G
Alfeld-Gronau	7	146,00bz G
Allg. Berl Omnib	10	199,40bz G
Allg. Electric. W.	15	275.00bz G
Allg. Häuserbau	5	84 60 G
Alsen Portl. Cem.	18	245,75 G
Aluminium-Ind.	12	157,00 G
Angl.-Cont. Gu.	0	73 10bz G
Anh. Kohlenwrk	6	113,50bz G
Annabg. Steingt.	14	182,00bz G
Annener Gussst.	8	175.00bz G
Aplerbeck (Mg.)	4	129 75bz G
Aquarium	0	—
Archimed. Eisen	10	189 00 B
Arenberg. Brgb.	60	804,75 G
Ascan. chem. F.	7⅕	—
Baroper Walzw.	0	82.00bz G
Bartz & Co.	8	127,50 G
Basalt Akt.-Ges.	6	102 25 G
Baug. Brl. Neust.	0	90,75bz
do. do. Nordost.	0	—
do. K.-Wilh.-Str	1	76,40bz
do. Mttlw. p. St. fr	—	—
Baug. Moabit	15	1600 B
do. kl. Thg. Mp St.	—	—
Bauv. Weissens.	—	546 00 G
Bedbg. Wollind.	8	123 75 G
Bendix. Holzb.	9	138 25 G
Berl. Anh. Masch	12	213 80bz G
do. Bazar Gen.	8	1215 B
do. Brodfabrik	11	—
do. Cementbau	12	152,00bz G
do. Charl. Bau-V	fr.	626 00 G
do. Cichorienfbr.	9	215 00bz
do. Dmpfmühle	4	128,00 G
do. Elekt. Werke	12½	303,00bz G
do. Guben Hutf.	11	163 50 G
do. Holz Comp	6	107 60bz G
do. Hôt. Kserh. cv	4	90 75bz G
do. Jute-Spinn.	7	113 50bz G
do. Lagerhof fr.	2	99,30 B
do. do. 4% St. P. fr.	5	—
do. Lichtenbg Tr	—	—
do. Luckw. Wolle	5	121.00bz G
do. M. Schwtzk.	10½	275,00bz G
do. Mörtelwerke	6	144 40bz
do. Neuend. Spin	4	74 00bz G
do. Packetfahrt	22	303 00 G
do. Pappen	6½	118,90 G
do. Rdersd. Hutf.	5	86,30 G
do. Spedit.-V., Vz	9	128 00bz
do. conv.	10	—
do. -Wilmersdrf.	—	951,00 G
Berth. Schriftg	10	154,00 G
Berzelius	6	122 50bz G
Bielefeld. Masch	25	359,00bz G
Birkenwerder	0	62,50 G
Bismarckhütte	15	214 80bz G
Bliesenb. Bgwk.	16	248 50bz G
Boch. Berg C. 4%	0	89.25 G
do. Gussstahl	12½	224 40bz G
Bonifacius	5½	130,00bz G
Braunsch. Kohl.	7	134 75 G
do. 4% St.-Pr.	8	147,60bz G
Braunschw. Jute	15	189 40bz G
Bredow Zucker	0	63,50bz G
Breest Wellblch.	fr.	290 00 G
Breslau Linke	15	303,50bz G
do. Oel-Fabr.	5½	95,50bz G
do. Spritfabrik	8⅕	168.50bz G
Brüxer Kohlen	13	307.60 G
Butzke. Mtallin.	2	145,25 G
Carlshütte Vorz.	0	60,00bz B
Caroline	8	133,25bz G
Cartonnag.-Ind.	22	—
Casseler Federst.	12	207.00bz B
do. Treb.-Trock.	50	440,00bz G
Charl. Wasserw	11	348,00bz
Chm. Fb. Buckau	0	87,50 G
Chem. Fbr. Milch	10	156.10bz G
do. Weiler u. Co.	15	—
do. Wrk. Albert	4½	123 50bz B
do. do. Dr. Byk	8½	142.00 B
Chemnitz. Bauv.	15	110 75 G
do. Werkzeug.	9	184 75bz G
Concordia Bgwk	13	266,75bz G
do. Spinn.	15	195 80bz G
Consolidation	18	285,00bz G
Cont. Elkt. Nrnb.	6	147,25bz G
Cottbus. Masch.	8	177,00bz G
Courl. Bergwerk	10	153,00bz G
Cröllwitz Papier	24	319.75bz
Dannenbaum	4½	124 25bz G
Danz. Oelmühle	8	100 90bz
do. St.-Prior.	6	102 25bz B
Dessauer Gas.	11	212.00 B
Dt. Asph.-Grub.	8	165,00bz G
do. Gasglühlicht	80	640,00bz G
do. Jute-Sp. u. W.	10	149,00bz B
do. Munit.-Fabr.	25	363 50bz G
do. Oest. Bgwksg.	7	132,50bz G
do. Spiegelglas	8	132 75 B
do. Stgutf. Hubbe	6	123 30 G
do. Steinzeug	10	235,25 G
do. Thonröhren	10	158,75bz G
do. Wasserwerk.	6	143,50 G
Donnersmrckh.	10	170 00bz G
Dort. Brgb. St. P.	0	—
do. Un. 4% St. P. A	0	103 40bz
do. Vorz.-A. C.	5	103,20bz G
Dresdn. Bauges.	15	246,75bz G
Düsseldrf. Draht	0	81,90 G
do. Wagg.	12	284 00bz G
Dux. Kohl. conv.	10	160,50bz G
Dynamit Trust.	12	184 70bz
Eckert. M.-Fabr.	2	103.25bz G
Egestorff. Salz	6½	138,75 B
Eilenbg. Kattun	2	—
Eintr. Braunk.	10	155,00bz G
Elberfeld. Farb.	18	334 75bz G
Elbing. Leinen	3	67,50bz G
Elekt. Hochbahn	—	126.00 B
Elektr. Licht- u. Kraftanlage	—	125,00bz G
Elektr. U. Zürich	5	138.75bz
Emaillirwerke	7½	127 60 G
Engl. Woll 4% SP	0	52,75 G
Erdm. Spinn. cv.	2	81 50 G
Eschweil. Brgw.	14	214,00bz G
Façon-Schm. SP.	0	139.00 G
Falkenst. Gard.	14	178,40 B
Fein-Jute-Spinn	7	113,00 G
Flöther Maschin.	8⅕	138,90bz
Fockendorf. Pap.	10	137,75bz B
Frankf. Chaussee	—	114,00bz G
Fraust. Zucker	4	102,50bz
Freund M.-F. cv.	16	324,00 B
Friedr. Wilhhütt	7	127,75bz G
Frister u. Rsm. n.	2	68,25bz G
Gaggenau Eis. V.	8	120.30bz
Gelsenk. Brgwk.	9	188 30bz
do. Gussstahl	8	183,00bz G
Georg-Marienh	8	118 25bz G
do. 4% St.-P	8	125,00bz G
Germ. Vorz. 6%	0	114,80bz
Gerresh. Glash.	6½	120,20bz
Giesel. Cementf.	10	151,00bz G
Gladb. Sp. u. Web	8	184,75 G
do. Wollindustr.	4½	99,75 G
Glauzig Zuckerf.	8	124,50bz G
Görl. Eisnbahnb.	16	292,60 G
do. Maschin. cv	10	194,00bz G
Greppin. Werke	4½	107.00bz B
Grevenbroich	12½	168 80 G
Griesheim Chem.	16	286,00 G
Gritzner Masch.	20	241.00bz G
Gr. Brl. Omnibus	—	83,00 G
Gr. Lichterf. Terr	0	—
Hagen. Guss. cv.	6½	142 25bz G
Hallesch. Masch.	35	474,00bz G
Hmb. Am. Packf.	8	116 40bz
Hann. Bau 4% SP	3½	108 75bz
do Immobilien	6½	122,10 G
do. Masch. St.-Pr.	16	308,00bz G
Hansa Dampfsch	8	149,00bz G
Harbg. Mühlen	0	68,50 B
Hrb.-W. Gummi	29	427,00bz G
Hark. Brückb. c.	7	131,50bz G
do. St.-Priorit.	8	153 25 G
do. Bergw. cv.	0	—
Hark. Bg. St. Prc.	5	160,00bz G
Harpen. Bergb	8	189,00bz
Hartm. Sächs. M.	10	198 10bz G
Hartung, Gussst.	3	125 20 G
Harzer Eisenwerke abg. B.	2½	62,00bz G
do. St.-Akt A. cv	4½	120,00bz G
Hein. Lehm. abg.	12	186,00bz G
Heinrichsh. chc.	6	115,40bz
Helios Elektr. Gs	12	194,00bz B
Hemmoor Cem.	11	168,25 G
Hengstenb. Masch	6	136,50bz
Herbrand Wag.	7	176 00 B
Hibernia Bergw.	12	197,75bz G
Hildebr. Mühlen	11½	221,00bz
Hirschbg. Masch	8	132,00 G
Hochdahl Vorz.	12	158,75bz G
Höchster Farbw.	26	427,00 G
Hörder Berg. cv.	fr.	9,75bz B
do. 4% St.-Pr.	fr.	—
do. 5% St.-Pr.	8	144,90bz
Hösch, Eis. u. St.	12	200.10bz G
Hoffm. Stärke	12	174,50 G
Hofm. Waggonf.	15	257,00bz
Howaldtswerke	7	162 00bz G
Hüttenh. Spinn	5	91,10 G
Inowr. Salzwerk	3½	—
Int. Bau 4% St-Pr	10	195.60 G
Jeserich Asph.	10	173,50bz G
Kahla Porzellanf	22½	305,00bz G
Kaliw. Aschrslb.	10	146 50 G
Kammg. Düssld.	0	90 25 G
Kapler. Mühlenb.	7	124,00bz G
Kattow. Bergb.	10	178.00bz G
Kaufm. Kunstdr.	4	99 25bz G
Kette Elbschiffg.	2	76,75bz G
Keyling & Thom.	6	124.75 G
Köhlmann	15	267,50 G
Köln-Bgw. Ver.	16	251 00 G
Köln-Müsen	2½	53 50bz
do. conv.	5	94 40bz
Königsbg. M. Vz.	0	90 25bz G
do. Walzmühle	5½	122 00bz
Königsborn Bg.	8	159 00bz G
König Wilh. cnv.	15	221.30 G
do. 4% St.-Pr.	20	277 50bz
Königl. Marienh.	5	89.10bz G
Königsz. Porz.	15	229,25 G
Körbisd. Zucker	4	117 60bz G
Kummer Electr.	10	209,00bz G
Kurfdm. M. p. St	fr.	905,00bz G
do. Terrain	—	2505 G
Lauchhammer	7½	—
do. conv.	15	203,00bz G
Laurahütte	10	199 90bz G
Lederfb. Hirschb	—	151.75 G
Leipzig. Gummi	9	145.00 B
Leopoldgrube	5½	103 90 G
Leopoldsh. chem.	4	89 25bz G
do. 4% SP.	5	118.50 G
Leykam. Papierf.	3	72,00 G
Lichterf. Bauv. c.	0	54.75 G
Liegn. Elektr. W.	—	116,50 G
Lud. Löwe & Co.	24	468,00bz G
Lothr. Eisen cv.	0	28.40 G
do. do. St.-Pr.	2½	74,00bz G
Louise Tiefb. cv.	0	72 90bz
do. St.-Prior.	4	109,00bz G
Märk. Masch. cv.	7½	151,50bz G
Märk. Westfäl.	0	95.00 G
Mgdbg. allg. Gas	6	126,75 G
do. Bau	1½	38,00 G
do. Bergw.-G.	30	—
Mannh. Chem.-I.	7	123,10 G
Marie cons.	5	110,00 G
Marienh. Kotz.	3½	86 50bz G
Masch. Breuer	8	149,80bz G
do Grevenbroich	12½	168,80 G
Masch. Kappel	11	229,00 G
Maschin. Strube	3	105 50bz G
Massener Bgwk.	4	137,00bz G
Mch Wb. Linden.	6	159,40bz G
do. Sorau	12½	—
do. Zittau	9	150 50 G
Mechern. Brgw.	0	1626 G
Mend. & Schw. c.	5½	103.00 B
M. Baer u. Stein	11	161,00bz G
Mix & Genest	10	174,50bz G
Nähmasch Koch	10	164 25 G
Nauh. säurf. Prod	14	260,00bz G
N. Berl. Omnib.	0	127,00bz G
Neufeldt. Metw.	0	—
Neurode. Kunst.	7½	127,00bz G
Neuss Wagenb.	—	500,00 B
Niederlaus. Kohl	7	139 00bz G
Nienb. Eisen Vz.	2	60,00 G
Nolte. neue Gas	5	104,50 G
Nordd. Eiswerke	3	103,75bz G
Nordd. Gummi	7½	128 00bz G
Nrdd. Jute Spinn.	6	118,75bz G
do. Lagerhaus	⅘	97,00 G
Nordd. Lloyd	5	112,60bz
Nordd. Wolkm	10	173,00bz G
Nordh. Tapetenf	4	94,50bz B
Nrdstern Steink.	10	215,30bz G
Oberschl. Cham	10	171 50bz G
do. Eisenb Bed.	6½	110,60bz G
do. Eisen-Ind.	9	133,80bz G
do. Kokswerke	11	170,00bz G
do. Portld. Cem.	11	156,60 B
Oldenburg Eisen	0	56,00bz G
Oppelner Cemtf.	11	161,60bz G
Osnabrück. Kpf.	6½	108,60bz B
Oranienb. cl. Fb.	9	152 00 G
do. 5% St.-Prior.	9	151,25 G
Ostend Bauges.	0	110,00bz G
Passage conv.	4	82,20 G
Paucksch Masch	6	115,00bz G
Peniger Masch.	8	137,50bz B
Petersb. elekt. Bl	4	116 50bz G
Phön. Bergw. A.	13	193,50bz G
Pluto Bergwerk	20	314,00bz G
Pluto 4% St.-Pr.	20	314,10bz G
Pomm. Masch. c.	9	127,30bz G
Pongs Spinn.	3	94,50bz G
Posener Sprit	10	171,00bz G
Presspahn-Fbk.	4	93,50 G
Rathen. Opt. Ind.	6	116,00 G
Rauchw. Walter	5	94,00 B
Ravensb. Spinn.	4⅕	123,50 G
Redenh. Lit. A.	3	87,00bz G
Rhein-Nassau	7½	144,00bz G
Rhein Antracit	7½	127 00bz B
do. Bgb u. Hütten	10	137,25bz G
do. Metall	6	215,60 G
do. Stahlw.	15	220,50bz G
Rh.-Westf. Ind.	14	204 50bz G
do. Kalkwerke	7	129 60bz G
Riebeck Montan	12	202 75bz G
Rositzer Kohlen	12	200 75bz G
do. Zucker	14	174,75bz G
Sächs. Gussstahl	18	291,00bz G
do. Kamg. Solbr.	0	83 00 G
do. Thür. Brkohl	7½	136.75 G
do. Webst. Sch.	15	218,00bz G
Sagan. Spin. Web	0	93 75 G
Saline Salzung.	2½	92,00 G
Sangerh. Masch.	22½	314 50bz G
Schäff. & Walck.	1	81,00 B
Schalk. Gruben	22½	340 00bz G
Schering Ch. Fbr.	7½	196 50bz B
do. Vorz.-A.	4½	107,00 G
Schimisch. Cem.	8	123 10bz G
Schl. Zinkhütt A.	15	255 00bz G
do. do 4½% St. P.	15	255,30bz G
do. Cellulose	6	121,00bz
do. Portl. Cement	14½	216,80bz G
do. Dampfer	6	99,50bz G
do. Gas	9	—
do. Kohlen	0	38 90bz
do. Leinen Kr.	8	155,00bz G
Schönebg Friedn	0	120 60 G
Schriftg. Huck	9	147,30 G
Schuckert Elect.	14	256 00 B
Schulz-Knaudt	11	204 00bz
Schwan. Gummi	14	—
Seck Mühl. V.-A.	0	170,00 B
Sentker Vorz-A.	12½	202,25bz G
Siemens. Glashtt	14	232 00bz G
Spinn u. Sohn	8	130 00bz B
Spinn. Renner	4	81,50 G
Stadtbrg. Hütte	6½	124.00bz G
Stassfurt chem. F	11	175 10bz G
Stett.-Bred. Cem	9	171.25 G
do. Chamotte	20	381,00bz G
do. Electricwke	7½	171.80bz
do. Neue Dmpf.	5	97,75 G
do. Vulcan	10	217 25bz G
do. 5% St.-Pr.	10	218,50bz G
Stobwass., Vorz.	0	—
Stoewer, Nähm.	10	186 00bz B
Stolb. Zink-Act.	3	74,10bz G
do. St.-Pr. 4%	8	143,00 G
Strls. Splk. A. 4%	7	130 00bz B
Sturm. Falzzieg.	7½	122 30 G
Sudenbg. Masch.	5	154,50bz G
Südd. Immobil.	5½	99,50 G
Tarnowitz Lit. A	0	50,00bz G
Terr.-G. Nordost	4	—
do. Berl.-Halens.	—	132 25bz G
Thale 6% Pr.	10	133,25bz G
do. Vorz.-Akt.	10	137,00bz G
Thüring. Salinen	1⅘	71.00 G
do. Ndl. u. Stahl	10	160,00bz G
Titel Kunsttöpf.	0	55,00bz G
Trachenb. Zuckr	0	95,20bz
Ungar Asphalt	15	225 50 G
Union, Bauges.	10	147 50bz G
do. chem.	7½	132,50bz G
U. d. L. Bv. V.-A.	0	—
Varzin. Papierf.	12½	191,00bz G
Veloce, It Dpfsch	0	80,50bz B
do. Vorz.-Akt.	0	—
Ver. Brl. F.-Gum.	4	129 10 G
Ver. Haufschl Gh	8	158 75 B
do. K.-Rott. Pulv	15	223 00bz
do. Metw. Haller	12½	177,00bz G
do. Petrol. W. Vrz	0	33,60 G
do. Pinselfbken	10	174,75bz
do. Kammer. W.	—	—
Victoria Fahrrd.	17	218,50bz G
Victoria Speich.	0	53,00bz G
Vogtländ. Masch	0	113,00 G
Voigt & Winde	6	119,50 G
Volpi & Schlüter	0	72 75bz G
Vorwärts Bielef.	4	113 75 B
Vulc. Duisbg. cv.	13½	197,75bz
Warstein. Grub.	6½	130,00 G
Wassw. Gelsenk.	14	304,25bz G
Westeregeln	13	188 90bz
do. Vorz.-A.	4½	106.75 G
Westfäl. Draht	10	149,25bz G
Westfäl. Stahlw.	15	217 25bz G
do. Union St.-Pr.	16	191,00bz G
Wiede Masch.-F.	2	81 75 G
Wilhelmsh. cv.	1½	70,60bz G
Wilhelmj. Vz.-A	2	51,00bz G
Wissen. Berg. cv.	0	—
do. 6% St.-Pr.	12	165 10bz G
Witten Gussst.	10	199,80bz G
Wrede Mälzerei	7	108.25bz G
Wurmrevier	6½	135 50bz G
Zeitzer Maschin	20	325,50 G
Zellstoff-Verein	6	130.75 G
Zellstoff Waldhf.	15	264 50bz G

Industrie-Obligationen.

A.-G. f. Mont.-Ind	4	100,00bz G
Allg. Electric. 100	4	101,40 G
Anilin 105	4	—
Brl. Cichor-Fbr.	4	—
Berlin. Electr. 100	4	101,75 G
do. Kaiserhf. 100	4½	100 00bz
Bochum Guss 103	4	104,40 G
Buderus 103	4	101,30 G
Centralh. II 110	4½	—
Charlottb. Wass.	4	101.60bz G
Dessau Gas. 105	4½	107 60 G
Dt. Wasserw. 102	4	102,75 G
Donnersmkh 100	3½	95,90bz B
Dortm Union 110	5	111 2[illegible] G
Düsseld. Draht	4½	105.90 B
Elberf. Farb. 105	4½	107 00 G
Erdmannsd. Sp.	5	—
Fr. & Rossm. 105	5	—
do. do. 105	4½	102,80 G
Gelsenkirch. 100	4	—
Georg Marie Bgw	4	103,20 G
Hagener Textil	4	101,90 G
Hamb-Am-P 100	4	—
Harp. Bergb. 100	4½	102,50 B
H. Henckel. 105	4	—
do. Wolfsb. 105	4½	—
Hibern. Bgw. 100	4½	—
Hörder Bergw.	4	103,40 G
Hösch. Eis. u. St.	4	101,75 G
Ilse, Bergb.-Obl.	4½	—
do. do.	4	100,50bz G
Kaliw. Aschersl.	4	100 8[illegible] G
Kattowitzer Bb.	3½	96,25 G
Königsborn	4	—
König Wilhelm	4½	—
Krupp'sche Obl.	4	102 25bz G
Laurahütte. 100	3½	96,30 B
Louise Tiefb. 100	4½	101,00 B
L. Löwe & Co. 100	4	102,50 G
Magd. Rückvers.	—	—
Nolte Gas 1894	4½	102,50 B
Nordd. Eiswerke	4	101,75 G
Ndd. Lloyd. 100	4	101,25 G
Ob. Eisb. Bd. 105	4	—
do. E.-Ind. C. H.	4	100,80 G
Oderwerke-Obl.	4½	—
Oranb. chem. 103	5	—
Patzenhofer 103	4	103,50 G
Pfefferberg	4	—
Schalk. Grb. 100	4	100,80 G
Schuckert Elekt.	4½	103,25 G
Schultheiss. 105	4	—
do. 1892	4	—
Siem. Halske 103	4½	103,60bz G
Thiederb. Hp.-A.	4½	100,60 G
Wilhelmshall	4½	103 90 G
Zool. Garten 100	4	102.10bz G

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Teil Karl Vollrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für „Kleine Chronik", „Lokales" und „Rechtspflege" Hermann Holdheim, für den übrigen redaktionellen Teil des Blattes Rudolf Cuno, für den Inseratenteil J. G. Wendt, sämmtlich in Berlin.